Nr. 513. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 2. November 1897.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis:
in Stettin monatlich 50 Pf., mit Botenlohn 70 Pf.,
in Deutschland vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 2 Mk.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Die deutsche Flotte im Auslande.

Die Thatsache, daß uns die zum Schutze der deutschen Staatsangehörigen und ihrer Interessen im Auslande nöthigen Schiffe fehlen, kann nicht mehr bestritten werden. Die Stationsfahrzeuge (kleine Kreuzer IV. Klasse und Kanonenboote), die ständig auf den überseeischen Stationen in Dienst gehalten werden, mögen für unsere Kolonien und die Südsee genügen, wenngleich sie für ihre über viele Tausende von Quadratmeilen sich ausdehnenden Stationsbezirke nicht ausreichen. Aber auf den langgestreckten ost- und westamerikanischen Stationen fehlen selbst solche kleinere Kreuzer, und die Entsendung größerer ist nicht möglich, weil das einzige Exemplar eines solchen, der Kreuzer II. Klasse „Gefion“, aus den heimischen Gewässern nicht dauernd entfernt werden darf.

Es ist dies ein Zustand, dessen Unwürdigkeit selbst den Marinegegnern allmälig zum Bewußtsein kommt. Im Gefühl eigenen Verschuldens suchen sie über das Fehlen verwendbarer Kreuzer dadurch hinwegzutäuschen, daß sie auf die bewilligten neuen Kreuzerbauten hinweisen, und deren Zahl — es sind im Ganzen sechs und ein Stationskreuzer IV. Klasse — dagegen anführen. Es ist dies eine Ausflucht, deren Werth sofort klar wird, wenn man bedenkt, daß von diesen Kreuzern kein einziger fertig ist; ja die allerersten, „Hertha“ und „Viktoria Luise“, sollten erst in diesem Herbst und Winter mit den Probefahrten beginnen. Die andern Kreuzer sind zum Theil auf Jahre hinaus noch nicht verwendbar. Wenn also jemand gegenüber dem hier herrschenden Nothstande, sobald berechtigte Ansprüche der deutschen Handelskreise an den Schutz des Reiches hervortreten, auf die Zahl der bewilligten Kreuzer hinweist als Entgegnung auf die Antwort der Regierung, daß bedauerlicherweise kein einziger Kreuzer vorhanden sei, so zeigt er mindestens eine große Unwissenheit.

Thatsächlich ist das deutsche Reich in Zentralamerika nicht vertreten; die deutschen Konsuln im Auslande sind dort Konsuln ohne Schiff. An der Küste von Marokko liegt ein starkes internationales Geschwader, die deutsche Flagge fehlt dabei; das Land ist uns noch in frischer Erinnerung durch die Ermordung zweier Deutschen, für die seiner Zeit Sühne gefordert werden mußte. Den bis in die jüngsten Tage hinein Seeraub treibenden Riffpiraten der Mittelmeerküste wird, sobald ein deutsches Schiff vergewaltigt wird, unsere Marine nicht entgegentreten können. Diese Thatsachen sollten doch zum Nachdenken bei allen Parteien Anlaß geben, umso mehr, als sie zu dem Inhalt der deutschen Reichsverfassung in scharfem Gegensatze stehen.

Die Reichsverfassung besagt nämlich im Artikel 3 wörtlich: „Dem Auslande gegenüber haben alle Deutschen gleichmäßig Anspruch auf den Schutz des Reiches.“ In welchem Sinne dies gemeint ist, geht aus dem Absatz 7 des Artikels 4 der Reichsverfassung hervor, welcher als Aufgabe des Reiches u. A. hinstellt: „Organisation eines gemeinsamen Schutzes des deutschen Handels im Auslande, der deutschen Schifffahrt und ihrer Flagge zur See . . .“ Wie aber soll das Reich diese durch die Verfassung ihm zur Pflicht gemachten Aufgaben solchen Staaten gegenüber erfüllen, die nur zur See erreichbar sind, wenn ihm nicht Kriegsschiffe in genügender Zahl zur Verfügung stehen!

Wunderbar ist es nun, daß sich die Flottengegner namentlich in den Parteien finden, welche die strikte Aufrechterhaltung der Reichsverfassung als ihr Vorrecht in Anspruch nehmen. Jetzt könnten sie einmal durch die That zeigen, daß ihnen der Schutz der Reichsverfassung mehr ist als eine Redensart, indem sie dem Reiche nicht die Mittel versagen, die ihm verfassungsmäßig auferlegten Pflichten zu erfüllen.

Deutschland.

□ **Berlin**, 1. November. Die für produktive Anlagen verwendeten Staatsmittel verzinsen sich in sehr verschiedener Weise. Wenn das Anlagekapital der preußischen Staatsbahnen sich im Ganzen erheblich über den Zinsfuß der Staatsschulden hinaus verzinst, so giebt es doch eine ganze Anzahl von Unternehmen, welche auch nicht annähernd eine landesübliche Verzinsung des Betriebskapitals abwerfen. Die Beihülfen für Kleinbahnen verzinsen sich der Natur der Sache nach im Allgemeinen sehr viel weniger und werden namentlich in den ersten Jahren des Betriebes häufig ohne jede Verzinsung bleiben.

Die natürlichen Wasserstraßen bringen überhaupt kaum eine geringe direkte Einnahme; sie verzinsen die auf sie verwendeten Kapitalien garnicht und selbst die Unterhaltungskosten fallen dem Steuerzahler ganz zur Last. Bei den künstlichen Wasserstraßen steht die Sache allerdings etwas anders. Aber auch bei diesen reichen die Erträge nur zu häufig kaum zur Deckung der Unterhaltungskosten aus, und selbst die rentabelste Wasserstraße dieser Art, der Spree-Oder-Kanal, verzinst sein Anlagekapital noch nicht mit der Hälfte des landesüblichen Zinsfußes. Wie gering die Rentabilität des Kaiser Wilhelm-Kanals sich stellt, ist bekannt, und von dem Dortmund-Emshäfen-Kanal ist keine auch annähernd dem landesüblichen Fuße entsprechende Verzinsung des Anlagekapitals zu erwarten.

In ungleich höherem Maße verzinst sich der 100 Millionen-Fonds zum Ankauf polnischer Latifundien und zur Besiedelung derselben mit Deutschen. Er wirft durchschnittlich 2½ Prozent ab, seine Verzinsung bleibt somit um etwa 0,6 Prozent hinter dem Zinssatze zurück, zu welchem der Staat sich sein Geld selbst zu verschaffen in der Lage ist. Die Aufwendungen des Staates für diesen Zweck verzinsen sich daher ungefähr ebenso, wie die große Anleihe, welche die Provinz Hannover für Kleinbahnzwecke aufgenommen hat bezw. noch aufnimmt und seine Opfer für die innere Kolonisation sind nicht größer, als die der Provinz für die Förderung jenes Verkehrsmittels.

Zieht man die Bedeutung der Stärkung des Deutschthums durch kräftige deutsche Bauerngemeinden in Betracht, so wird man sich sagen müssen, daß dieses Ziel ein verhältnißmäßig so geringes finanzielles Opfer wohl werth ist. Die jährliche Belastung der Staatskasse nach völliger Aufwendung des 100 Millionen-Fonds stellt sich auf nur etwa 2 Prozent der Mehrausgabe, welche allein im laufenden Jahre für die Erhöhung der Gehälter der Beamten und Volksschullehrer gemacht worden ist. Einer Ergänzung des der Erschöpfung nahen Fonds stehen daher finanzielle Bedenken sicher nicht entgegen.

** Am 1. Dezember d. J. findet im deutschen Reiche wieder eine allgemeine Viehzählung beschränkteren Umfanges statt. Es werden jetzt schon von den Verwaltungsbehörden die Vorbereitungen dazu getroffen. Die Zählung wird sich auf Pferde, Rind-, Schaf-, Schweine- und Ziegenvieh, sowie auf Gänse, Enten und Hühner erstrecken.

— Die „N. A. Z.“ nimmt noch einmal Anlaß, alle Meldungen, daß die deutsche Regierung den Artikel des „Hamburger Echo“, auf Grund dessen der Redakteur dieses Blattes wegen Beleidigung des Königs der Belgier verurtheilt wurde, zur Kenntniß der belgischen Regierung gebracht, noch sonst in irgend einer Weise direkt oder indirekt die Verfolgung des „Hamburger Echo“ angeregt habe, zu dementiren. Durch den Strafantrag der belgischen Regierung habe die deutsche Regierung überhaupt erst Kenntniß von dem betreffenden Artikel erhalten.

— Ueber die Marinevorlage wird der „Post“ aus Stuttgart geschrieben, daß man auch in dortigen Regierungskreisen, wie in denen anderer großer Bundesstaaten den Flottenplänen des Staatssekretärs Tirpitz sehr wohlwollend gegenübersteht. Man hat ihre Berechtigung an der Hand des von Berlin aus mitgetheilten sachlichen Materials rückhaltlos anerkannt und hegt die Hoffnung, daß, sobald die Einzelheiten der Vorlage veröffentlicht werden, auch eine Mehrheit der Volksvertretung für die geforderten Neubauten zu haben sein wird.

— Wie „Post“ hört, wird im Laufe dieser oder der nächsten Woche das Plenum des Bundesraths die Militärstrafprozeßreform wieder beschäftigen und voraussichtlich ohne weitere Schwierigkeiten in der vom Ausschuß vereinbarten Form angenommen werden. Die Frage, ob betreffs des obersten Gerichtshofes ein Reservatrecht Baierns besteht oder nicht, wird dabei kaum weiter in die Diskussion gezogen werden, da eine Bestimmung hierüber vor der Hand aus dem Gesetzentwurf entfernt worden ist. Man kann demgemäß annehmen, daß die Vorlage in einer Fassung an den Reichstag gelangen wird, die auch dort eine Mehrheit finden dürfte.

— Der Staatssekretär des Reichsschatzamts Freiherr von Thielmann hat sich am Sonnabend von München nach Dresden begeben. Die Rundreise des Freiherrn v. Thielmann an die Sitze der einzelnen größeren Bundesregierungen soll, wie aus Süddeutschland berichtet wird, nicht den Zweck haben, diese über die programmatische Stellung des Reichsschatzsekretärs aufzuklären, sondern Freiherrn v. Thielmann lediglich Gelegenheit zu geben, die Finanzminister der Bundesstaaten persönlich kennen zu lernen. Weit ausschauende Finanzreformpläne der verbündeten Regierungen seien nicht geplant.

— Der Zentrumsabgeordnete Metzner hat auf dem letzten oberschlesischen Innungsverbandstage erklärt, daß er sich von der Handwerkerbewegung ganz zurückziehen werde, weil alle seine Bemühungen erfolglos geblieben seien.

— Der Fall, daß Kriegervereine unmittelbar in die politische Agitation eingreifen, ist jetzt auch in Spandau vorgekommen. Anläßlich der bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen haben die Vorstände der Krieger- und Militärvereine beschlossen, an die Mitglieder einen Aufruf zu erlassen, worin diese aufgefordert werden, nicht für die von den Sozialdemokraten aufgestellten Kandidaten zu stimmen. Zuwiderhandelnde würden aus den Vereinen ausgeschlossen werden. Man beabsichtigt hierbei besonders, einen Druck auf die in den Militärwerkstätten beschäftigten Arbeiter auszuüben.

— Der Kaiser kehrte gestern Abend nach 10 Uhr nach dem Neuen Palais zurück und hörte heute früh den Vortrag des Chefs des Zivilkabinets, Wirkl. Geh. Raths Dr. v. Lucanus und die Marinevorträge. Das geplante Festmahl beim Garde-Kürassier-Regiment zu Berlin wurde wegen des Todes des Generalmajors v. Bülow abgesagt.

— Mehrfach ist darauf hingewiesen worden, daß die Frage der welfischen Thronfolge in Braunschweig auch von dem Gesichtspunkt betrachtet werden muß, welche Wirkung eine Anerkennung der Ansprüche des Cumberländers auf die welfische Agitation in Hannover ausüben würde. Jetzt bringt das hannoversche Welfenblatt zu dem neulichen Geburtstag des Prinzen Georg Wilhelm von Cumberland einen Huldigungsartikel über „unser angestammtes Fürstenhaus und sein Volk“, worin es heißt:

„Der Prinz hat in seiner Krankheit so glänzende Eigenschaften bewährt, und das hannoversche Volk hat auf ihn bauen lernen, was im Hinblick auf die Hoffnungen, die unser Volk auf den Prinzen Georg Wilhelm als den Erbprinzen des Welfenhauses so ganz besonders setzt, auch von ganz besonderem Werthe ist.“

— Ueber die Auswahl der Zentrumskandidaten für die kommenden Reichstagswahlen hat sich der Abg. Dr. Porsch im Breslauer Zentrumsverein u. a. wie folgt ausgesprochen:

„Es ist durchaus nicht nothwendig, daß jeder große Reden hält. In der Regel erreicht man viel mehr, wenn man nicht gar zu viel spricht, aber desto mehr handelt. Aber trotzdem ist das Reden nun einmal nicht zu entbehren. Darum sei das katholische Volk darauf bedacht, Leute nach Berlin hinzuschicken, die reden oder handeln können, am besten aber solche, die beides können, reden und handeln! Wünschenswerth ist es auch, daß nicht zu viele hinkommen, die zwei Mandate haben, für Reichstag und Landtag zugleich. Das verursacht in der That zu viel Arbeit, und die Herren, welche Doppelmandate haben, können jedem der beiden Häuser nur mit halber Kraft dienen. Es läßt sich nicht verkennen, daß es bei gewissen Persönlichkeiten nothwendig ist, daß sie beiden Häusern angehören. Durch ein solches Zusammentreffen wird die so nothwendige Verbindung zwischen den Fraktionen des Reichstags und Landtags hergestellt. Mehr als nothwendig sind aber solche Vereinigungen nicht herbeizuführen, man muß sich vielmehr bemühen, möglichst viele tüchtige Leute, die für die gute Sache wirken können, nach Berlin zu schicken, so schwer die Auswahl auch gerade bei der Diätenlosigkeit des Reichstags ist, und wir wollen hoffen, daß dieses bei den bevorstehenden Wahlen geschehen wird.

— Zu dem bevorstehenden Militärdienstjubiläum des Herzogs von Sachsen-Meiningen veröffentlicht das Regierungsblatt in Meiningen nachstehende Mittheilung: „Es entspricht nicht den Wünschen Seiner Hoheit des Herzogs, daß aus seinem vor nunmehr bald 50 Jahren erfolgten Eintritt in die preußische Armee Veranlassung zu — wie man hört, hie und da beabsichtigten — Festlichkeiten oder irgend welchen sonstigen Veranstaltungen genommen werde, da es ihm — sehr wider seinen Willen — nicht vergönnt war, derselben längere Zeit aktiv anzugehören.“

München, 1. November. Anläßlich der diesjährigen Manöver verlieh der Prinzregent eine große Anzahl Auszeichnungen an Beamte des Eisenbahnressorts, unter Anderem: das Komthurkreuz des Militärverdienstordens dem Generaldirektor der königlichen Staatseisenbahnen Ritter von Ebermayer und dem Abtheilungsdirektor der Generaldirektion Regierungsdirektor Pernwerth von Bärnstein, das Ritterkreuz 1. Klasse desselben Ordens den Oberbahnamtsdirektorien Eickemeyer zu Würzburg, Bodack zu Ingolstadt und Ingolstadt und Louis zu Nürnberg.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 30. Oktober. Badeni berieth heute mit den beiden Vizepräsidenten. Man sucht jetzt in Regierungskreisen auf die Abgeordneten beruhigend einzuwirken und versichert, daß am Donnerstag der Feldzug gegen die Obstruktion mit besserem Erfolge wieder aufgenommen werden soll. Die Präsidentenwahl steht für Ende der nächsten Woche bevor. Wahrscheinlich dürfte Dr. Ebenhoch gewählt werden, der zu den erbittertsten Gegnern der Obstruktion gehört, trotzdem sein Klubgenosse Dipauli Kompromissen mit der Linken zuneigt. Das Prager Jungczechenblatt nennt Dipauli den „bösen Dämon der Rechten“, welcher der Partei die gestrige „parlamentarische Schmach“ bereitet habe.

Die Bevölkerung der Stadt Hall brachte heute Abend dem Dr. Kathrein für sein mannhaftes Auftreten einen Fackelzug; der Haller Männergesangverein sang vor der Wohnung Kathreins das „Deutsche Lied“. Eine Abordnung der Bürgerschaft ohne Unterschied der Partei wird Kathrein für seine Ehrenhaftigkeit und Deutschentreue vollste Anerkennung ausdrücken.

Abg. Dr. Lecher, der zahlreiche Glückwünsche und Zustimmungskundgebungen erhielt, wird morgen in Brünn eintreffen. Die Obmänner der Brünner Deutschenvereine beschlossen, Lecher festlich zu empfangen und fordern die deutsche Bevölkerung Brünns auf, am Bahnhofe Lecher zu begrüßen. Die Studentenschaft der technischen Hochschule in Brünn veranstaltet morgen einen Fackelzug für Lecher, die Bürgerschaft am Mittwoch einen Festkommers.

Belgien.

Brüssel, 29. Oktober. König Leopold gab gestern Abend im Brüsseler Königsschlosse zu Ehren des französischen Gesandten in Peking Gerard ein Festmahl, nachdem er ihn vorher in einer besonderen Audienz empfangen hatte. Damit hat es eine eigene Bewandtniß; man schuldet Herrn Gerard in Brüssel großen Dank. In Brüssel hatte sich ein von der Brüsseler Société Générale, dem größten Bankinstitute Belgiens, geleitetes mächtiges Finanzsyndikat gebildet, um von der chinesischen Regierung die Konzession für die Erbauung und den Betrieb der 1200 Kilometer langen Eisenbahnlinie Peking—Hankow zu erlangen. Das Syndikat entsandte Fachmänner nach China, der König und die belgische Regierung nahmen sich sofort im Interesse der nationalen Industrie dieses Unternehmens kräftig an und schickten den ersten Chefingenieur des Eisenbahnministeriums Dufourny mit zwei anderen Beamten dieses Ministeriums nach Peking, um im Verein mit dem belgischen Gesandten mit den chinesischen Behörden zu unterhandeln. Die Unterhandlungen zogen sich Monate hindurch hin; deutsche, englische und amerikanische Häuser, von den Gesandten ihrer Länder unterstützt, entwickelten einen dem belgischen Syndikat gefahrvollen Mitbewerb, so daß die Sache für Belgien sehr kritisch stand, zumal da die chinesischen Behörden immer schwankender wurden, wem unter den Bewerbern die Konzession ertheilt werden sollte. Da trat zum Heil der Belgier ein politischer Zwischenfall ein. In Peking traf der neu ernannte russische Gesandte ein und war mit dem französischen Gesandten in einem Punkte einig: diese Eisenbahnlinie darf nicht in deutsche oder englische Hände kommen. Beide Gesandten traten bei der chinesischen Regierung mit Hochdruck für das belgische Syndikat ein. Damit war der Sieg der Belgier entschieden; Herr Dufourny traf vor Kurzem mit dem vollgültig unterzeichneten Vertrage in Brüssel ein. Daher das gestrige Prunkmahl, zu dem auch Dufourny und die in China gewesenen Unterhändler geladen waren.

Das Antwerpener gut unterrichtete katholische „Handelsblad“ ergänzt die Nachrichten über die Neubefestigung Antwerpens in bemerkenswerther Weise. Hiernach kosten die militärischen Arbeiten 60 Millionen Franks, die Umgestaltung des Scheldebettes gleichfalls 60 Millionen Franks, so daß das ganze Unternehmen amtlich mit 120 Millionen Franks veranschlagt ist. Daß diese Summe eingehalten wird, ist nicht sicher. Die Hauptsache ist aber, daß die belgische Armee, um die Maaslinie und diese neuen Antwerpener Befestigungen vertheidigen zu können, nach dem Gutachten des belgischen Ingenieurkorps auf 200 000 Mann gebracht werden muß. Das „Handelsblad“ bezweifelt stark, daß die antimilitaristischen katholischen Vertreter Antwerpens dafür zu haben sind. Es wird jedenfalls zu heißen Kämpfen kommen. Dazu stellt der katholische „Patriote“ fest, daß die der Regierung gehörigen Gelände der Antwerpner Einschließung nur 400 Hektar umfassen, ihr Erlös also die Kosten für die neuen Befestigungen nicht decken kann. „Hat man schon jemals eine derartige militaristische Flunkerei (fumisterie) erlebt?“ fragt dieses einflußreiche katholische Blatt.

Frankreich.

Paris, 1. November. Die Aufregung über die Dreyfus-Angelegenheit wächst fortwährend. Alle Blätter bestürmen Scheurer-Kestner, seine Beweise der Oeffentlichkeit vorzulegen, die wenigsten ernst und würdig, die meisten unter wüthenden Schimpfreden und mit Unterstellung der niedrigsten Beweggründe. Scheurer-Kestner geht inzwischen ruhig den Weg, den er sich selbst vorgezeichnet hat. Sonnabend war er beim Kriegsminister und legte ihm seine Beweisstücke vor. Wie sie auf General Billot gewirkt haben, ist noch unbekannt. Paul de Cassagnac hat heute in der „Autorité“ einen Aufsatz, der aus dieser Feder überrascht. Er schreibt: „Allein und gegen alle habe ich den Muth gehabt, er war nicht gering, die erschreckende Unregelmäßigkeit von Dreyfus' Verurtheilung zu verkünden. In dem Urtheil ist ein gähnendes, schwarzes, bodenloses Loch. Man hat Dreyfus mit einem geheimen Schriftstück, das weder dem Angeklagten noch seinem Vertheidiger mitgetheilt wurde, entehrt und sittlich getödtet. Obschon die öffentliche Meinung kopflos durchgegangen war, erhob ich sofort lauten Einspruch gegen diese abscheuliche Regelwidrigkeit. Ein derartiges Verfahren mag bei den Wilden vorkommen, in unserer Zeit ist es unzuläßig, einen Mann auf diese Weise zu vernichten. Wir wollen Licht haben. Jede Verurtheilung in der Finsterniß, auch wenn sie aus den edelsten Beweggründen erfolgt, ist ein Gerichtsmord. Es ist märchenhaft und unerhört, daß man einem Angeklagten und seinem Vertheidiger das Hauptstück der Anklage verheimlicht, das Stück, auf dem das Urtheil beruht. Man rede mir nicht von Staatsgeheimnissen, dieses Staatsgeheimniß war lediglich eine Feigheit. Als ich mich kräftig gegen diese neue Gerichtsmethode erhob, stieß ich auf die vorgefaßte Meinung des Publikums. Dreyfus ist Jude, folglich mußte er schuldig sein. Ich liebe die Juden sicherlich nicht, aber weil man Jude ist, muß man doch noch nicht Landesverräther sein. Aber bei uns nimmt die öffentliche Meinung sich nicht die Mühe nachzudenken. Sie zieht vor, das Gebiß zwischen die Zähne zu nehmen. Durch den bloßen Hinweis, daß das Verfahren gegen Dreyfus nicht regelrecht war, habe ich mir zahlreiche Schmähbriefe zugezogen und doch könnten Sie sich etwas Entsetzlicheres denken, als die Möglichkeit, daß das Kriegsgericht sich geirrt hätte? der bloße Gedanke macht mich vor Grauen erstarren. Die Wiederaufnahme des Verfahrens ist unerläßlich. Keine verschlossenen Thüren! Keine geheimen Schriftstücke! Volles Licht für ihn wie für uns!“

Italien.

Rom, 1. November. Das Diner, das gestern Abend auf der Konsulta zu Ehren des von Rom scheidenden Staatssekretärs v. Bülow stattfinden sollte, wurde in Folge eines schweren Unglücksfalls, welcher den Bruder desselben, General Adolf v. Bülow, in Darmstadt betroffen hat, abgesagt.

England.

London, 1. November. Nach einer Meldung der „Daily News“ vom gestrigen Tage aus Kanea ist die Verhandlung gegen die kretensischen Mohamedaner, welche beschuldigt sind, am 17. September in Tsikalaria drei Christen ermordet zu haben, auf den 3. November festgesetzt worden. Die internationalen Behörden haben weitgehende Vorsichtsmaßregeln getroffen, um Unruhestiftungen des mohamedanischen Pöbels vorzubeugen, der mit Wiedervergeltung gedroht hat. Dschewad-Pascha gab Admiral Canevaro das Versprechen, während der Dauer der Gerichtsverhandlung alle türkischen Truppen in den Baracken zurückzuhalten.

Der „Standard“ meldet aus Konstantinopel vom 30. Oktober: Die Pforte beschloß, in Betreff Kretas eine neue Note an die Großmächte zu senden, welche gegen die Ermuthigung Protest erhebt, die angeblich den Insurgenten im Geheimen von der griechischen Regierung zu Theil wird.

Rußland.

Petersburg, 1. November. Der Kaiser und die Kaiserin haben in Zarskoje-Sselo Aufenthalt genommen.

Odessa, 1. November. Die nach Abessinien bestimmte Gesandtschaft unter Führung Wlassows ist nach Alexandria abgereist.

Die alte Ebel.

Berliner Skizze von Max Kretzer.

Punkt vier Uhr des Morgens, ob Sommer oder Winter, erschien die alte Ebel mit ihrem Klappkorbe am Arme als Erste vor dem Hause des bekannten Hofschlächters in der Friedrichstraße und nahm ihre gewohnte Ecke in dem kleinen Vorflur am großen Gitterthore ein, das das Haus von der Straße abschloß.

Seit fünf Jahren hockte sie immer auf derselben Stelle, dicht an der Stufe, die zu dem großen Laden führte, der aber um diese Zeit noch geschlossen war. Es war so zu sagen der Ehrenplatz, den ihr die abgehärmten Frauen und Mädchen eingeräumt hatten, die sich in aller Frühe hier zusammendrängten, um die Abfälle von Wurst und Fleisch entgegenzunehmen, die ihnen der wohlthätige Mann durch einer seiner Gesellen austheilen ließ.

Alle wußten, daß sie einst bessere Tage gesehen hatte, und daß es ihr nicht an der Wiege gesungen worden war, sie werde im späten Alter, mit früh erbleichtem Haar, von der Gnade fremder Leute abhängig sein.

Sie selbst jedoch sprach nie über ihre Familie, nur aus einigen Andeutungen von ihr glaubte man entnommen zu haben, daß sie noch große Kinder besitze, mit denen sie trübe Erfahrungen gemacht haben müsse. Worauf auch immer ihr ewiges Lamento hinwies: daß eine Mutter zehn Kinder ernähren könne, aber zehn solcher Rangen nicht eine Mutter.

Hin und wieder brachte sie auch das Gespräch auf ihren Mann, an dem sie mit großer Innigkeit hing. Dabei erhielten ihre Augen einen erhöhten Glanz und ihre Sprechweise, die im Laufe der Jahre durch den Umgang mit den Niedrigen aus dem Volke etwas gewöhnlich geworden war, veränderte sich merklich.

„Nicht wahr, meine Lieben, es ist doch so?“ begann sie in der Regel sehr lebhaft. „Mann und Frau sollen eins sein, auch im Alter und in schlechten Tagen. Früher, als wir noch unsere große Gastwirthschaft hatten und ich das Geld in Rollen auf den Tisch zählen konnte, verhätschelte mich mein Mann, strich meine Wangen und nannte mich sein liebes Kind. Damals ernährte er mich, denn er war noch gesund und kräftig. Ich jedoch war man immer soso. Ein spillriches Ding. Das Essen wollte niemals bei mir anschlagen, trotzdem wir es wahrhaftig dazu hatten. Nun, da wir Alles verloren haben und er ausgemergelt und halbgelähmt ist, ist es meine Pflicht, ihm noch zu einer warmen Suppe zu verhelfen. Jetzt tätschele ich ihn und nenne ihn meinen Lieben und Einzigen. Und nun erlebe ich noch das Wunder, daß ich fett und rund wie eine Marktfrau werde. Das muß wohl das ewige Sitzen machen. Denn, wenn man hier stundenlang auf eine Knochenbeilage wartet, kommt man sich wie eine richtige Rentiere vor, die es mit ihrem Diner nicht sehr eilig hat. Sie weiß ja doch, daß es kommen muß.“

Die Uebrigen lachten, und Frau Rietsch, eine lange und hagere Wäscherin, die am lautesten aufgekreischt hatte, beugte sich zu ihrer Nachbarin, einer vertrocknet aussehenden Wittwe, für die man den Spitznamen „Mutter Tunte“ erfunden hatte (Tunte war eine Verbalhornisirung von Tante) und raunte ihr zu: „Manchmal spricht sie doch janz jebüldet.“

Es war im Winter, kurz nach fünf Uhr. Alle hatten ein wenig die Augen geschlossen gehabt und waren nun munter geworden, weil sie hinter dem Rollladen bereits verheißungsvolles Poltern hörten. Nicht lange mehr und sie waren von ihrem qualvollen Warten erlöst.

Es war auch wirklich kein Spaß, an diesem kalten Morgen, wo der Hauch wie eine Dampfwolke dem Munde entströmte, die fast steifgefrorenen Glieder in steter Bewegung zu erhalten, um sich gegen den Frost nach Möglichkeit zu wehren. Außerdem war starkes Schneegestöber, von dem man selbst in dieser geschützten Ecke sein gut Theil abbekam.

Der Wind blies kräftig von der anderen Seite der Straße her und trieb die feinen, nadelspitzen Eiskrystalle mit aller Macht in den Flur hinein, sodaß die Kleiderkanten der Armen mit einer weißen Kruste überzogen waren. Aber sie rückten und rührten sich nicht, denn die Gewohnheit hatte sie gegen jedes Unwetter gleichgültig gemacht.

Den Kopf in dicke Tücher gehüllt, so daß kaum die Nasenspitze zu sehen war, die Arme unter der Schürze vermummt, den Oberkörper geduckt, starrten sie stumpf und blöde vor sich hin, kaum mehr darauf achtend, was draußen auf der Straße vorging.

Der Schnee umwirbelte die Laternen und zog in hellen Streifen über die Straße. Dann sah es zeitweilig aus, als würden von unsichtbaren Luftgeistern unendlich lange weiße Schleier gewoben, durch die das flackernde Licht der Laternen einen matten Schein würfe. Das Wittterungsgewebe zertheilte sich dann, die Flocken fielen gerade und dicht in unaufhörlichen Strömen zur Erde hernieder, bis der Riese Wind wieder seine unendlichen Backen blähte und pfeifend die weiße Wand über das Trottoir fegte.

Selten, daß einer der spärlich Vorübergehenden Notiz von dem Häuflein Armuth nahm. Nur hin und wieder blieb irgend ein halbbezechter Nachtschwärmer stehen, reckte den Hals aus dem emporgeschlagenen Kragen seines Paletots in den Flur hinein und wunderte sich über die dunklen, zusammengekauerten Gestalten, aus denen er nichts Rechtes zu machen wußte. Er murmelte etwas Unverständliches vor sich hin, schüttelte den Kopf, gebrauchte wohl einige nichtsnutzige Redensarten, die unbeantwortet blieben und ging dann weiter.

Endlich kam die Erlösung. Innen machte sich anhaltendes Poltern bemerkbar, dann ertönte das Quietschen des Rollladens, das gewöhnlichen Menschenkindern durch Mark und Bein gegangen wäre, diesen Armen aber wie verheißungsvolle Musik erklang.

„Jott sei Dank, det die Schleuse uffjezogen wird. Een Eiszappen hat's jut jejen Unsereens. Der weeß nich, warum er friert,“ sagte Frau Rietsch, die wie gewöhnlich zuerst in die Höhe geschnellt war und den gekrümmten Buckel reckte.

Auch die Uebrigen hatten sich erhoben und vertraten sich die Beine. Mit einem Male war große Geschwätzigkeit über sie gekommen, die in seltsamem Gegensatze zu der bisherigen Schweigsamkeit stand. Es war der Ausbruch einer gewissen Lustigkeit bei dem Gedanken an die zu erwartenden Genüsse. Durch Etwas mußte man doch seiner Freude Luft machen.

„Mir hat von Filet jetraimt,“ sagte eine kleine junge Frau, die schmächtig wie ein Kind aussah und erst neuerdings die Vergünstigung bekommen hatte, an dieser Krippe hier erscheinen zu dürfen.

„Ick war in 'ne fremde Jejend jerathen, dann jiebt's immer wat Appartes,“ fiel ein blatternarbiges Mädchen ein.

„Na, dann wird's woll falschen Hasen jeben,“ warf die „Tunte“ in ihrer gedehnten Sprechweise dazwischen.

Alle lachten über diesen „Witz“.

Dann trat völliges Schweigen ein, denn heller Lichtschein drang durch den sichtbaren Theil der Glasthür und erleuchtete den unteren Theil des Vorflures, so daß die ärmlichen Röcke in ihrer ganzen Bedürftigkeit sichtbar waren.

Das war das Zeichen zu einem allgemeinen Vorstoß. Es waren etwa zwölf Menschen, die sich plötzlich nach der Ladenthür drängten, um nicht zu kurz zu kommen. Trotzdem sie wußten, daß das gar keinen Zweck hatte, so wiederholten sie doch jeden Morgen dieselbe Attacke. Sie handelten aus Gewohnheit der Armen, die stets in dem Glauben leben, bei Vertheilung der Erdengüter zuletzt an die Reihe zu kommen.

(Schluß folgt.)

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 2. November. Mögen wir auch mit der Einführung des elektrischen Straßenbahnbetriebes nunmehr auf der Höhe der Zeit stehen, so wird man dies von der Ausführung desselben seitens der weitaus größten Anzahl der Motorwagen in verschiedenen Punkten nicht behaupten können. Es soll hier nicht die in letzter Zeit laut gewordene Klage über das unzeitige Eintreffen von Wagen an den Weichen und dem Bestimmungsorte berührt werden, sondern zunächst nochmals an das allzuschnelle Fahren erinnert werden, was allerdings theilweise durch

das erstere Uebel bedingt sein mag. Nachdem in Folge der noch in aller Erinnerung stehenden Unfälle die Fahrgeschwindigkeit erfreulicherweise gemindert wurde, kann man jetzt wieder, und zwar vorzugsweise auf den neu eröffneten Strecken, eine der Straßensicherheit geradezu zuwiderlaufende Geschwindigkeit der Wagen beobachten. Vielleicht in Folge dessen, und dieser Punkt soll recht eigentlich mit Gegenwärtigem hervorgehoben werden, fühlen sich die Führer der meisten Wagen veranlaßt, in fast unmerklichen Zwischenräumen unaufhörlich zu klingeln. Als s. Z. es bei der Pferdebahn Usance war, mit der Klingel die jeweilig zeitgemäßesten Lieder zum Theil abzuklingeln, da wurde auf Protest den Führern recht dankenswerth vorgeschrieben, daß statt der bisher beliebten Art zu klingeln, einige kurz markirte Schläge mit der Glocke als Signal abzugeben seien, ein Modus, der sich denn auch bis zur Einführung der elektrischen Bahn ganz gut bewährt hat. Wenn auch jetzt vielleicht bei den Motorwagen ein Warnungssignal mehr als früher angebracht sein mag, so genügt immerhin ein bedeutend mehr eingeschränktes Klingeln, als es jetzt zum größten Theil ausgeübt wird, zumal die Tonart der Glocken so ist, daß sie auf weite Strecken hin gehört werden können. Doch kann man beobachten, daß auch bei ganz freier Bahn endlos geklingelt wird und wenn, wie man dies z. B. recht schön auf dem Roßmarkt beobachten kann, mehrere Wagen hinter einander fahren, so wird nicht blos der vordere Wagen für das Warnungssignal ausreichend sorgen, auch die übrigen werden es sich nicht nehmen lassen, mit ihrem Vorfahr weit mehr als für ihre Nachfolge erforderlich, einzustimmen, sodaß man manchmal bei einzelnen unter beständigem Klingeln dahinrasenden Wagen nicht weiß, ob die Handhabung der Glocken oder die Führung des Wagens die Hauptsache ist. Jedenfalls wäre es im Interesse aller Ohren und vor Allem im Interesse Kranker praktisch, in unserer an und für sich schon klingelreichen Zeit die Glockensignale der Motorwagen auf ein niedrigeres Niveau zu beschränken.

* In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung zu Grabow a. O. wurde zunächst die Wahl eines Kreistagsabgeordneten vorgenommen, dieselbe ergab Wiederwahl des bisherigen Vertreters, Herrn E. Koch mit 18 von 19 abgegebenen Stimmen. Ein Zettel war unbeschrieben. Herr Koch erklärte sich mit Dank zur Annahme der Wahl bereit. — Zur Berathung stand sodann eine Magistratsvorlage über Erhöhung der Umsatzsteuer. In Folge der Aufbesserung der Lehrergehälter, sowie der Erhöhung der Kreis- und Provinzialabgaben werden voraussichtlich für das Etatsjahr 1898/99 an Steuern 20 000 Mark mehr aufzubringen sein als bisher. Den Mehrbedarf einfach durch Erhöhung der Zuschläge auf die Realsteuern zu decken, scheint dem Magistrat nicht rathsam, um so weniger, da die Genehmigung der Regierung zu einer weiteren Heraufsetzung dieser Zuschläge schwerlich ertheilt werden wird, so lange noch andere Steuerquellen vorhanden sind. Die Sätze der Umsatzsteuer, deren Gesamtaufkommen sich bisher auf 11 400 M. belief, waren ursprünglich auf ¾ Prozent des Kaufpreises bei freiwilligen Veräußerungen und auf ½ Prozent bei Zwangsverkäufen normirt, der Magistrat schlägt nun vor, künftig bei freiwilligem Verkauf 1 Prozent zu erheben, die Erhöhung würde also ¼ Prozent betragen. Die Versammlung stimmte dem Antrage des Magistrats zu.

— Am Schullehrer-Seminar zu Kammin i. P. ist der bisherige zweite Präparandenlehrer Döse zu Massow als ordentlicher Seminarlehrer angestellt worden.

— Wildenbruch's „Kaiser Heinrich" wird heute im Bellevue-Theater in der bekannten vorzüglichen Besetzung wiederholt. Morgen Abend geht das so beliebte Lustspiel „Hofgunst", welches bei der letzten Aufführung in voriger Woche vor total ausverkauftem Hause wiederum einen durchschlagenden Erfolg erzielte, nochmals in Scene. Die nächste Aufführung der mit so großem Beifall aufgenommenen Operette „Lachende Erben" findet Freitag statt.

— (Stadttheater.) Die letzte volksthümliche Vorstellung „Des Meeres und der Liebe Wellen" fand bei geräumtem Orchester statt, ein Umstand, der selbst in glücklichen Saisons nicht oft wiederkehrt. Der große Erfolg und Andrang zu „Des Meeres und der Liebe Wellen" veranlaßt die Direktion, das Stück auch künftig noch im Repertoir zu belassen und wird die nächste Wiederholung des Werkes rechtzeitig bekannt gegeben werden. Dienstag, den 2., wird „Carmen" mit Frl. Felden in der Titelrolle gegeben. Die übrige Besetzung ist die bereits bekannte. Mittwoch, den 3., geht, völlig neu einstudirt seit Jahren wieder zum ersten Male in Scene: Mozarts „Die Entführung aus dem Serail", Operette in 3 Akten. Die dritte Vorstellung von „Hans Huckebein" findet am Donnerstag, den 4. November, statt.

Zentralhallen-Theater.

Das gestern Abend zur Vorführung gelangte neue Programm bot wiederum eine reiche Fülle interessanter Einzelnummern, die sich dem bisher in diesem Winter Gezeigten durchaus gleichwerthig anschlossen. In Herrn François lernten wir zunächst einen trefflichen Schnellzeichner kennen, dessen Karikaturen unwiderstehlich die Lachmuskeln reizen, doch bleibt der Künstler keineswegs ausschließlich auf das komische Genre beschränkt, denn mit gleicher Sicherheit entwirft er in wenigen Strichen die Porträts bekannter historischer Persönlichkeiten. Geschickt und elegant verstehen die „Doppel-Kontorsionisten" Elsa und Lucia zu arbeiten, wir sahen dieselben später nochmals in dem akrobatisch-musikalischen Potpourri der vier Geschwister Arbra erscheinen und bethätigten sie damit eine bemerkenswerthe Vielseitigkeit. Das eben erwähnte „Potpourri" darf an sich als eine der hervorragendsten Nummern gelten, wenn schon in musikalischer Hinsicht hier ein künstlerischer Maßstab nicht angelegt werden darf. Es ist erstaunlich genug, zu sehen, wie die gewandten Akrobaten in den denkbar schwierigsten Stellungen ihre verschiedenartigen Instrumente zu handhaben verstehen. Mit wahrhaft spielender Leichtigkeit führen die Excentric-Akrobaten Tower und Clayton ihre halsbrecherischen Trics vor, sodaß man über die Gefährlichkeit der gewagtesten Experimente völlig hinweggetäuscht wird. Als gewandter Mimiker stellte sich uns Herr Rivoli vor, einzelne seiner Charaktertypen waren ganz prächtig getroffen. Für den nöthigen Humor sorgen in ausgiebigster Weise die Transformationsduettisten „Les Del Mely" sowie der Affendresseur Niven mit seinen possirlichen kleinen Künstlern. Da ein Spezialitäten-Programm ohne Soubrette nun einmal nicht denkbar ist, so war auch für dieses Fach eine neue Kraft gewonnen worden, Frl. Paulette Rossé, eine „Internationale Soubretten-Diva". Dieselbe soll, wie uns versichert wurde, in vielen größeren Städten mit Erfolg aufgetreten sein, hier vermochte sie sich jedoch augenscheinlich nur geringe Sympathie zu erwerben. Jedenfalls erscheint das neue Programm, als ganzes betrachtet, wohl geeignet, den „Zentralhallen" die alte Anziehungskraft zu wahren.

M. B.

Geschäftliche Mittheilungen.

„Globus-Selbstschänker" der deutschen Siphon-Gesellschaft Roesler u. Co., Leipzig. Das Bier, dieses wichtigste flüssige Nahrungsmittel und Volksgetränk, auch im Haushalt immer gut und schmackhaft „wie frisch vom Faß" zu haben, ist schon lange allgemeiner Wunsch. Die Bestrebungen der Fachleute nach entsprechenden Gefäßen, Bier-Siphons, Kannen und dergleichen, sind in letzter Zeit besonders lebhaft geworden. Am einfachsten und erfolgreichsten erscheint die Aufgabe gelöst durch den „Globus-Selbstschänker (D. Reichs-Patent A. L. 10 804, Patente auch in allen Ausland-Staaten) der deutschen Siphon-Gesellschaft Roesler u. Co., Leipzig, der ersten eigenen Fabrik auf diesem neuen Industrie-Gebiete. Von Fach-Autoritäten ersten Ranges ist die überlegene Bedeutung dieser Erfindung anerkannt worden. So schreibt die erste und größte Brauerei Mittel-Deutschlands Riebeck u. Co. Aktien-Gesellschaft, Leipzig-Reudnitz, in einem Briefe vom 10. September d. J. wörtlich:

„Nachdem wir fast alle sogenannten Bier-Siphons seit längerer Zeit praktisch erprobt haben, gereicht es uns zum besonderen Vergnügen, Ihnen bestätigen zu können, daß Ihre „Globus-Selbstschänker" alle anderen Bier-Siphons bei Weitem übertreffen. Ihre „Globus-Selbstschänker" sind gut, richtig und vor allen Dingen einfach konstruirt, was denselben schon an und für sich eine große Dauerhaftigkeit verleiht.

Ihre Selbstschänker haben wir schon seit einigen Monaten in Betrieb und sind wir überzeugt, daß sich dieselben ebenso wie bei uns, auch anderwärts schnell die Gunst des Publikums erwerben werden."

Literatur.

Eine Serie humoristischer, treffend illustrirter Postkarten ist soeben in Edwin Bormanns Selbstverlag in Leipzig erschienen und wird Absendern und Empfängern Freude bereiten.

[315]

Vermischte Nachrichten.

— Die Ziehung der 5. Reihe der Großen Metzer Dombau-Geld-Lotterie, in welcher 200 000 Mark, darunter Haupttreffer von 50 000 Mark, 20 000 Mark, 10 000 Mark zur Entscheidung gelangen, findet bestimmt vom 13. bis 16. November d. J. statt. — Keine Ziehungsverlegung. — Keine Gewinnreduktion. — Loose à 3 Mark 30 Pf. sind noch in allen Lotteriegeschäften und den sonstigen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben. Auch direkt von der Verwaltung der Dombau-Geld-Lotterie in Metz zu beziehen.

— Eine neue Eisenbahnkatastrophe wird aus Halle a. d. S. gemeldet. Auf dem Bahnhof Eilenburg fuhr gestern Abend eine Lokomotive auf einen Personenzug. Sechs Wagen entgleisten, fünf Personen wurden schwer, dreiundzwanzig leicht verletzt. Der amtliche Bericht über den schweren Unglücksfall lautet: „Auf Bahnhof Eilenburg fuhr gestern Abend 9 Uhr 30 Minuten dem ausdrücklichen Befehle des Stationsbeamten und der betheiligten Weichensteller zuwider der Führer einer leeren Lokomotive auf den Einfahrtsweg des von Düben kommenden Personenzuges 406 und diesem in die Flanke. Es wurden zwei Wagen umgeworfen, die Lokomotiven und fünf Wagen beschädigt, vier Reisende und der Lokomotivführer des Personenzuges schwer, 23 Personen leicht verletzt. Der Führer der leeren Lokomotive erklärte später selbst, daß die Signale die Einfahrt verboten hätten." Wie weiter aus Halle gemeldet wird, sind die Verunglückten durchweg Landleute aus der Umgegend von Halle. Lebensgefahr liegt bei keiner der verletzten Personen vor. — Ferner wird ein Eisenbahnunfall aus Landau wie folgt gemeldet: „Der um 3 Uhr 10 Minuten gestern früh in Bingerbrück fällige Blitzzug Nr. 87 Basel—Münster am Stein—Köln ist in vergangener Nacht auf der Station Landau mit einer Rangirabtheilung zusammengestoßen. Sechs Güterwagen wurden zertrümmert. Der Unfall hatte für den Blitzzug eine Verspätung von 2½ Stunden zur Folge. — Ein weiteres Telegramm meldet: Ein Rangirmeister wurde schwer verletzt. Sonstige Verletzungen von Personen sind nicht vorgekommen."

— Ueber die jüdischen Dörfer in Palästina entnehmen wir der letzten Nummer des „Globus" folgende Mittheilungen: „Jerusalem zählte noch in den fünfziger Jahren nur etwa 6000 Juden, die 1893 schon auf 28 000 angewachsen waren. Diese starke Vermehrung war auf Rechnung der aus Rußland vertriebenen Juden zu setzen. Die „Alliance israélite universelle" verbreitet dort französische Anschauung unter den Juden und läßt ihnen französischen Unterricht ertheilen. Aber nicht nur Jerusalem, sondern auch das übrige Palästina hat einen bedeutenden Zuzug an Juden in neuerer Zeit erhalten, und die Bestrebungen eines Moses Montefiore, der bereits 1840 mit dem Vizekönig Mehemed Ali in Palästina verhandelte, scheinen neuerdings sich zu verwirklichen. Neuerdings scheinen die Nachrichten widersprechend über den Erfolg; doch ist erst zu kurze Zeit verflossen, um ein endgültiges Urtheil abgeben zu können. Schon 1870 begann die israelitische Allianz bei Jaffa auf einem von der türkischen Regierung geschenkten Grundstück mit der Anlage einer jüdischen Ackerbauschule. Ein Bericht des Konsuls der Vereinigten Staaten urtheilt keineswegs ungünstig darüber. Bis jetzt sind zweiundzwanzig jüdische Dörfer gegründet worden, hauptsächlich in Galiläa, wo Sichron Jakob mit tausend Einwohnern das größte Dorf mit Synagoge, Schule, Arzt und Apotheker ist und wo Gewerbe und Weinbau, auch Bienenzucht getrieben wird."

Wien, 30. Oktober. Im Gasthof „Zum Rothen Stern" in der Leopoldstadt hat gestern der aus Pest zugereiste Kaufmann Paul Bötscher seine Frau durch einen Revolverschuß schwer verletzt und dann sich selbst angeschossen. Er wurde in das Inquisitenspital des Landgerichts gebracht, wo er heute Nacht seinen Verletzungen erlegen ist. Ursprünglich hatte Frau Bötscher angegeben, ihr Gatte habe die That ohne ihr Wissen verübt und gegen ihren Willen gehandelt. Gestern Abend machte sie aber einer landesgerichtlichen Kommission andere Angaben. Nachdem sie auf ihren Wunsch gebeichtet hatte und mit den Sterbesakramenten versehen worden war, erzählte sie der Kommission, ihr Mann habe die That mit ihrem Einverständnisse verübt. Er sei Kaufmann in Berlin gewesen und habe dort in der Bismarckstraße ein Delikatessengeschäft betrieben. Ohne sein Verschulden sei er aber in Konkurs gerathen und dann mit ihr nach Pest gereist, um sich dort eine Existenz zu gründen. Es sei ihm aber trotz aller Bemühungen nicht gelungen, weshalb sie vorgestern nach Wien reisten. Hier sei ihnen, da sie aller Mittel entblößt waren, nichts übrig geblieben, als freiwillig in den Tod zu gehen. Paul Bötscher hätte sich noch vor dem Berliner Gerichte verantworten müssen, da er von Berlin flüchtig geworden ist. Die Verletzung der Frau ist sehr schwer, doch hoffen die Aerzte, sie am Leben erhalten zu können.

Brüssel, 31. Oktober. Im Nebenausstellungsgebäude zu Tervüren brach gestern Abend Feuer aus, wodurch das große Ausstellungsrestaurant gänzlich zerstört und das Eisenbahngebäude theilweise vernichtet wurde.

Kopenhagen, 1. November. Der wegen Verdachts eines Raubmordversuchs auf den alten Gerbermeister Thaulow seit längerer Zeit in Untersuchungshaft befindliche Kapitän a. D. Bech hat nunmehr das Geständniß abgelegt, daß er Thaulow in seiner Wohnung in meuchlerischer Absicht überfallen, mit einem Todtschläger auf den Kopf geschlagen und ihn einer größeren Geldsumme beraubt habe. Der Prozeß erregt kolossales Aufsehen, weil man meint, in Bech auch den Verüber eines anderen, noch nicht aufgeklärten Raubmordes gefunden zu haben, der unter ähnlichen Umständen stattgefunden hat. Kapitän Bech war früher aktiver Offizier, hat den Krieg von 1864 mitgemacht und ist mit dem Ritterkreuz des Danebrogordens dekorirt worden. Er hat sich später durch Häuser- und Landspekulationen ruinirt.

Humoristisches

aus „Lustige Welt" (Verlag von Georg E. Nagel, Berlin SW.). Vierteljährlich 1,30 Mark, Einzelnummer 10 Pf.

[Unbewußte Selbstkritik.] „Nun, Herr Lieutenant, wie gefällt Ihnen meine Kousine?" — „Hm, ohne Zweifel sehr geistreiches Frauenzimmer! Habe mich halbe Stunde mit ihr unterhalten und kein Wort verstanden!"

[Empfehlenswerth.] Herr: „Ja, wir haben um einen Nachtwächter inserirt; aber sind Sie auch für den Posten geeignet?" — Bewerber: „O gewiß, ich wache beim leisesten Geräusch auf."

August: „Jetzt wollen wir 'mal dem Privatier Schultze um een kleenes unverzinsliches Darlehn uff Nimmerwiedersehen anjehen!" — Lude: „Aber, August, der jiebt uns wieder zwee Pfennige!" — August: „Nu, warum willst de ihm die zwee Pfennige schenken?"

[Sächsisch.]

Mer siehd de Mädchen gärne,
In Wien und Zutschewich,
Derheem' un off 'n Balle,
Nur off 'n Gäse nich'.

Emil Hantsch.

Schiffsnachrichten.

Kiel, 1. November. Der Rostocker Dampfer „Carmen" und der dänische Dampfer „Orik" kollidirten im Nordostseekanal, unweit Landwehr. Die „Carmen" erlitt bedeutende, der „Orik" geringe Havarie.

Börsen-Berichte.

Getreidepreisnotirungen der Landwirthschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 1. November wurde für inländisches Getreide 2c. in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 130,00 bis 136,00, Weizen 170,00 bis 177,00, Gerste 140,00 bis 155,00, Hafer 130,00 bis 138,00 Mark.

Stettin: Roggen 126,00 bis 135,00, Weizen 172,00 bis 175,00, Gerste 120,00 bis 151,00, Hafer 125,00 bis 132,00, Kartoffeln 22,50 bis 42,00 Mark.

Stolp: Roggen 125,00 bis 140,00, Weizen 185,00 bis 190,00, Gerste 125,00 bis 150,00, Hafer 125,00 bis 140,00, Kartoffeln 36,00 bis 44,00 Mark.

Stralsund: Weizen —,— bis —,—, Gerste 130,00, Hafer 135,00 bis 138,00, Kartoffeln 32,00 Mark.

Kolberg: Roggen 130,00 bis 133,00, Weizen 175,00, Gerste 131,50 bis 140,00, Hafer 135,00, Kartoffeln 40,00 bis 46,00 Mark.

Naugard: Roggen 122,50 bis 130,00, Gerste 124,00 bis 135,00, Hafer 126,00 bis 140,00, Kartoffeln 22,50 bis 38,00 Mark.

Anklam: Roggen 129,00 bis 142,00, Weizen 176,00 bis 182,50, Gerste 125,00 bis 135,00, Hafer 130,00 bis 140,00, Kartoffeln 22,00 bis 40,00 Mark.

Neustettin: Roggen 126,00 bis 135,00, Weizen 176,00 bis 178,00, Gerste 140,00, Hafer 124,00 bis 140,00, Kartoffeln 36,00 bis 44,00 Mark.

Ergänzungs-Notizen vom 30. Oktober.

Platz Berlin: Roggen 147,00 bis 148,00, Weizen 189,25, Hafer 149,50 Mark.

Platz Danzig: Roggen 132,00 bis 134,00, Weizen 182,00 bis 186,00, Gerste 136,00 bis 140,00, Hafer 130,00 bis 138,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 30. Oktober gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen —,— Mark, Weizen 210,25 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 219,30 Mark.

Odessa: Roggen 147,40 Mark, Weizen 201,85 Mark.

Riga: Roggen 150,60 Mark, Weizen 210,40 Mark.

Magdeburg, 1. November. **Zucker.** Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 9,12½—9,27½. Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 6,65 bis 7,35. Ruhig. Brod-Raffinade I. 23,00 bis —,—. Brod-Raffinade II. 22,75 bis —,—. Gem. Brod-Raffinade mit Faß 22,75 bis —,—. Gem. Melis I. mit Faß 22,00 bis 22,25. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per November 8,40 bez., 8,45 B., per Dezember 8,50 G., 8,55 B., per Januar 8,62½ G., 8,67½ B., per Februar 8,72½ G., 8,77½ B., per März 8,80 G., 8,87½ B. Stetig.

Hamburg, 1. November, **Vorm. 11 Uhr. Kaffee.** (Vormittagsbericht.) **Good average Santos** per Dezember 30,50 G., per März 31,00 G., per Mai 31,50 G., per September 32,50 G.

Hamburg, 1. November, **Vorm. 11 Uhr. Zucker.** (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker 1. Produkt** Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per November 8,40, per Dezember 8,50, per Januar 8,62½, per März 8,77½, per Mai 8,92½, per Juli 9,07½. Ruhig.

Bremen, 1. November. Baumwolle niedriger, 32,00. Petroleum 4,95 B.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 1. November. Die „Nat.-Ztg." führt aus, daß in der Frage der Militärstrafprozeßordnung ein großer Schritt vorwärt geschehen ist durch die Ermächtigung des Kaisers zur Einbringung des Entwurfs im Reichstag. Die Bedenken, ob die Vorlegung an den Reichstag wirklich gesichert sei, seien grundlos, da die Einigung im Plenum des Bundesraths schon seit längerer Zeit nur von der Stellungnahme Preußens abhing. Soweit die „Nat.-Ztg." weiß, ist das Prinzip der Oeffentlichkeit in dem Entwurf ausgesprochen, die Ausnahmen sind aber umfassender vorgesehen, als im Strafverfahren der Zivilgerichte. Das jetzige kriegsherrliche Recht, die militärgerichtlichen Urtheile durch Nichtbestätigung aufzuheben, ist nicht beibehalten worden, so daß die gerichtlichen Urtheile also endgültig sein würden. Ueber eine kriegsherrliche Mitwirkung, welche dennoch nach dem Abschluß des Verfahrens angeblich eintreten soll, sind verschiedene, aber unkontrollirbare Versionen im Umlauf.

— Wie aus Hirschberg gemeldet wird, trifft dort der Kaiser nächsten Montag früh 8½ Uhr ein, besichtigt die Stadt und die vom Wasser hart betroffene Vorstadt Sechsstätte. Nach einstündigem Aufenthalt erfolgt eine Wagenfahrt im Gebiete des Zackens, des Giesdorfer Wassers und der Lomnitz. Die Weiterfahrt nach Breslau erfolgt gegen 2 Uhr.

Darmstadt, 1. November. General Adolf v. Bülow, ein Bruder des Staatssekretärs des Auswärtigen, ist in Folge eines Sturzes beim Jagdrennen heute Nacht gestorben.

Wien, 1. November. Hier zirkuliren Gerüchte, daß Graf Badeni bereits in der gestrigen Audienz beim Kaiser seine Demission unterbreitet habe. Diese Gerüchte werden jedoch von unterrichteter Seite als verfrüht bezeichnet. Der ungarische Ministerpräsident Banffy, der aus Pest heute hier eintrifft, wird sofort vom Kaiser empfangen werden. Von dieser Audienz dürfte es abhängen, ob Badeni seine Entlassung einreichen wird. Im Laufe des heutigen Tages sollen vom Kaiser Vertreter sämtlicher gemäßigter Parteien empfangen werden, da die Krone den Standpunkt vertritt, daß die Ausgleichsfrage als äußere Angelegenheit aufzufassen und von der Sprachenfrage gänzlich zu trennen sei. Die Krone erwartet das Zusammenwirken aller gemäßigten Parteien zur befriedigenden Lösung des Ausgleichs. Andererseits soll die Krone geneigt sein, eine gesetzliche Lösung der Sprachenfrage herbeizuführen. Für den Fall des Rücktritts Badenis soll Fürst Lobkowitz mit dee Kabinetsbildung betraut werden.

Fünfkirchen, 1. November. In der Menagerie von Koczka entstand eine große Panik, als während einer Produktion im Tigerkäfig das Tigerweibchen die drei Geschwister Koczka in lebensgefährlicher Weise zerfleischte. Denselben gelang es, den Käfig noch lebend zu verlassen.

Pest, 1. November. Die Reise Banffy's nach Wien wird mit der Sanktion des Ausgleichsprovisoriums in Verbindung gebracht. Ungarischerseits wird der Gesetzentwurf bereits morgen der Sanktion unterbreitet mit dem Vorbehalt, daß er auch in Oesterreich zu Stande kommt. Falls die Annahme in Oesterreich durch Zwangsmittel erfolgt, wird die Opposition in Ungarn eine Landesbewegung gegen die Gültigkeit einleiten.

Paris, 1. November. Gestern Abend kamen mehrere Anarchisten, darunter der gefährliche Namens Galliani, hier an, wurden aber von der Polizei, welche von London benachrichtigt war, sofort verhaftet.

Rom, 1. November. Die ministeriellen Blätter legen dem bevorstehenden Besuche des Grafen Goluchowski keine politische Bedeutung bei. Es handle sich lediglich um einen Höflichkeitsbesuch, dem Ministerpräsident Rudini und der italienische Gesandte in Wien beiwohnen werden. Die Anwesenheit des Ministers, sagt die „Italie", giebt der Zusammenkunft eine größere Wichtigkeit, bedeutet aber keine Aenderung in der Politik Italiens zu den Bundesgenossen.

Barcelona, 1. November. Die Regierung genehmigte den Vorschlag der Behörden von Barcelona, 29 Anarchisten freizulassen und 73 aus dem Lande zu verweisen.

Wetteraussichten
für Dienstag, den 2. November.

Ruhig, zeitweise aufklärend, vorwiegend nebelig und kalt ohne wesentliche Niederschläge.

Wasserstand.

Am 30. Oktober. **Elbe** bei Aussig + 0,26 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 0,99 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,52 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,35 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,45 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,04 Meter, Unterpegel — 0,10 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,60 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 3,04 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,64 Meter. — Am 29. Oktober: **Netze** bei Usch + 0,74 Meter.

Berlin, den 1. November 1897.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Name	Zinsfuß	Kurs
Deutsche Reichs-Anleihe	3½%	102,75b
do.	3%	96,90G
Preußische Consol. Anleihe	3½%	102,80bG
do.	3%	97,40G
P.St.-Schld.	3½%	100,00B
Berl.St.-O.	3½%	100,75B
do. u.	3½%	100 75B
Pom.Pr.-A.	3½%	100,20b
Stett.Stadt-Anl. 94	3½%	99,75B
Wstp.P.-A.	3½%	99,90b
Berl. Pfdbr.	5%	119,25G
do.	4½%	114,50G
do.	4%	111,50G
do.	3½%	104,10b
Kur- u. Nm.	3½%	100,75B
do.	4%	—,—
Landsch. Central-Pfandb.	4%	—,—
do.	3½%	100,10G
do.	3%	92,10b
Ostpr.Pfbr.	3½%	99,90b
Pomm. do.	3½%	100,00B
do.	3%	92,00B
do.	4%	—,—
Posensche do.	4%	102,00b
do.	3½%	99,80G
Westf. Pfbr.	4%	101,60B
do.	3½%	99,80G
Wstp.rttsch.	3½%	99,90B
Kur- u. Nm.	4%	103 70G
Lauenb. Rb.	4%	—,—
Pomm. do.	4%	103,70G
do.	3½%	100,00G
Posensche do.	4%	103,70B
Preuß. do.	4%	103,40G
Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%	130,40G
Sächs. do.	4%	103,40G
Schles. do.	4%	103,20G
Schl.-Holst.	4%	—,—
Bad. Esb.-A.	4%	—,—
Baier. Anl.	4%	—,—
Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	—,—
Hmb.-Rente	3½%	105,25bG
do. amort. Staats-A.	3½%	100,75B
Pr. Pr.-A.	—	—,—
Bair. Präm.-Anleihe	4%	157,50b
Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%	137,20G
Mein. 7-Gld. Loose	—	22,10b

Versicherungs-Gesellschaften.

Name	Dividende	Kurs
Aachen-Münch. Feuerv.	430	—,—
Berl. Feuer.	170	—,—
L. u. W.	125	—,—
Berl. Leb.	190	—,—
Colonia	400	—,—
Concordia	51	—,—
Elberf. F.	240	5000,00G
Germania	45	—,—
Mgd. Feuer.	240	—,—
do. Rückv.	45	—,—
Preuß. Leb.	42	—,—
Preuß. Nat.	51	—,—

Fremde Fonds.

Name	Zinsfuß	Kurs
Argent. Anl.	5%	75,40bG
Buk. St.-A.	5%	101,30bG
Buen.-Aires Gold-Anl.	5%	—,—
Ital. Rente	4%	92,75b
Mexik. Anl.	6%	95,80b
do. 20 L. St.	6%	98,75G
Newyork Gld.	6%	107,75G
Oest.Pp.-R.	4 1/5%	102,20b
do.	4 1/5%	—,—
do. Silb.-R.	4 1/3%	102,40B
do. 250 54	4 1/5%	—,—
do. 60er Loose	4%	148,25b
do. 64er Loose	—	326,25b
Rum. St.	5%	—,—
A.-Obl.	5%	—,—
Oest. Gd.-R.	4%	104,50G
Rum. St.-A.-Obl.-amort.	5%	101,75b
R. co. A. 80	4%	102,90b
do. 87	4%	—,—
do. Goldr.	5%	—,—
do. (2. Or.)	5%	—,—
do. Pr. A. 64	5%	—,—
do. 66	5%	174,70b
do. Bodencr.	5%	121,60b
Serb. Gold-Pfandbr.	5%	92,50B
Serb. Rente	5%	—,—
do. u.	5%	—,—
Ung. G.-Rt.	4%	103 70bB
do. Kr.-R.	4%	100,40b

Hypotheken-Certificate.

Name	Zinsfuß	Kurs
Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	103,00G
do. 4 abg.	3½%	105,00G
do. 5 abg.	3½%	98,30b
Dtsch. Grundsch.-Real-Obl.	4%	100,20bG
Dtsch. Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	111,50G
do. 7	4%	100,25bG
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	100,50bG
Pomm. 7 u. 8 (rz. 100)	4%	102,00bG
Pr.B.-C., unkndb. (rz. 110)	5%	112,75G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	107,50G
do. Ser. 7, 8,	4%	99,90G
Pr.B.Cr.Ser. 9 (rz. 100)	4%	100,50b
Pr. Ctrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	—,—
do. (rz. 100)	4%	100,80B
do.	3½%	98,10bG
do. Com.-O.	3½%	100,00bG
Pr. Hyp.A.-B. div. Ser. (rz. 100	4%	100,20bG
do. (rz. 100)	3½%	99,00bG
Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4%	99,80G
do.	4%	102,10G
St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	95,75b
do. (rz. 110)	4%	94,25b
do.	4%	—,—

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Name	Dividende	Kurs
Berz. Bw.	6%	121,90G
Boch. Bw. A.	0%	81,50G
do. Gußst.	7%	196,10bG
Bonifac.	5½%	117,00bB
Donnersm.	9%	152,00bG
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	48,00bG
Gelsenkch.	7½%	185,80b
Hark. Bgw.	7%	46,75G
Hibernia	9½%	202,50bG
Hörd. Bgw.	0%	8,60G
do. conv.	0%	11,75G
do. St.-Pr.	0%	48,50G
Hugo	0%	—,—
Laurahütte	0%	174,30bG
Louise Tiefb.	0%	77,50bG
Mk.-Wstf.	0%	93,50G
Oberschles.	5%	111,25bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Name	Zinsfuß	Kurs
Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	99,75b
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magdeburg-Wittenberge	3%	—,—
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4%	—,—
do. Lit. B.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—
do. Lit. D	4%	—,—
Starg.Küst.	3½%	99,50bG
Werrabahn	4%	—,—
Gal. C. Ldw.	4%	100,25b
Gtthb. 4 S.	4%	—,—
do. conv.	5%	—,—
Brest-Graj.	5%	—,—
Chark. Asow	4%	—,—
Gr. R. Eisb.	3%	—,—
Jelez-Orel	5%	—,—
Jelez-Wor.	4%	—,—
Iwangorod-Dombrowa	4½%	—,—
Koslow-Woronesch gar.	4%	100 90G
Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	100,90G
Kurks-Kiew gar.	4%	101,70b
Mosc. Rjäs.	4%	—,—
do. Smol	5%	106,40b
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	—,—
Rjäs.-Kosl.	4%	101,25G
Rjaschk-Morczausk gar.	4%	—,—
Warschau-Terespol	5%	—,—
Warschau-Wien 2. E.	4%	102,10G
Wladikawk.	4%	102,75b
Zarsk. Selo	5%	102,30b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Name	Zinsfuß	Kurs
Aldamm-Colberg	4½%	—,—
Marienburg-Mlawka	5%	120,25b
Ostpreußische Südbahn	5%	—,—

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Name	Dividende	Kurs
Eutin-Lüb.	4%	55,40G
Frkf.-Güttb.	4%	98 50b
Lüb.-Büch.	4%	167,40b
Mainz-Ludwigshafen	4%	—,—
Marienburg-Mlawka	4%	80,75b
Mekb. F. Fr.	4%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	—,—
Ostp. Südb.	4%	98,00b
Saalbahn	4%	—,—
Starg.-Pos.	4½%	—,—
Amstd.-Rttd.	4%	—,—
Balt. Eisb.	3%	—,—
Dux-Bdbch.	4%	—,—
Gal. C. Ldw.	5%	107,40bB
Gotthardb.	4%	149,90b
It. Mittmb.	4%	98,10b
Kursk-Kiew	5%	—,—
Mosk. Brest.	3%	—,—
Oest.-Ung.St.	4%	143,50b
do. Ndwstb.	5%	—,—
do. L. B. Elb.	4%	131,10bG
Sdöst. (Lb.)	4%	35,60bG
Warsch.-Ter.	5%	—,—
do. Wien	4%	—,—

Industrie-Papiere.

Name	Dividende	Kurs
Bredow. Zuckerfabr.	4%	55,75G
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6%	—,—
Leopoldshall	3½%	77,50bG
Oranienburg	6%	156,75G
do. St.-Pr.	6%	157,75G
Schering	15%	227,75G
Staßfurter	11%	173,75bG
Union	8%	122,30bG
Brauerei Elysium	3%	—,—
Möller u. Holberg	0%	—,—
P. Chem.Pr.-Fabrik	10%	—,—
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—
St. Chamott-Fabrik	15%	354,25bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—
St. Dampfm.-A.-G.	13 1/3%	—,—
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—
Danziger Oelmühle	—	105,00bG
Dessauer Gas	10%	223,00G
Dynamite Trust	10%	179,00bB
Harb. Wien Gum.	20%	441,00G
L. Löwe u. Co.	20%	460,00bG
Magdeb. Gas.-Ges.	6%	126,25G
Maschinenfabriken: Görlitzer (conv.)	10%	208,00bB
do. (Lüders)	8%	258,50bG
Hallesche	28%	530,00bG
Hartmann	7%	192,00bG
Pomm. (conv.)	4½%	103,90G
Schwarzkopf	12%	231,00bG
St. Vulc. L. B.	6%	173,00G
Stöwer Fahrr.	12	202,50bG
Norddeutscher Lloyd	0%	102 40bG
Wilhelmshütte	4%	63,40bB
Siemens Glas	11%	218 00bB
Stett.-Bred. Cement	7%	153,10bG
Stralf. Spielkartenf.	6 2/3%	129,25G
Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	448, 0b
Stett. Electr.-Werke	7½%	159,50b
Stett. Straßenbahn	8%	143,10b
N. Stett. D.-Comp.	4%	97,50G

Bank-Papiere.

Name	Dividende	Kurs
Bank für Sprit u. Prod.	3¼%	65,60bG
Berl.Eff.B.	4%	130,25G
do. Hdlsges.	4%	170,90b
Bresl. Disc.-Bank	6½%	119,50bG
Darmst. G.	8¼%	—,—
Deutsch. B.	9%	205,00b
Dtsch. Gen.	5%	118,20bG
Disc.-Com.	8%	201,40b
Dresd. B.	8%	157,50b
Nationalb.	6½%	149,75b
Pomm. Hyp. conv.	6%	155,25G
Pr. Centr.-Bod.	9½%	172,00G
Reichsbank	7½%	161,10G

Gold- und Papiergeld.

Name	Kurs
Dukaten per St.	9,71b
Sovereigns	20,325b
20 Frcs.-Stücke	16,17G
Gold-Dollars	4,185b
Engl. Banknot.	20,345b
Franz. Banknot	80,95b
Oester. Banknot	170,00b
Russische Not.	216,85b

Bank-Discont.

Reichsbank 5, Lombard 6 Prozent. Privatdiscont 3⅞ %

Wechsel-Cours v. 1. Novbr.

Platz	Sicht	Discont	Kurs
Amsterdam	8 T.	2½%	168,70B
do.	2 M.	2½%	167,90b
Belg.Plätze	8 T.	2½%	80,75B
do.	2 M.	2½%	80,45G
London	8 T.	2 %	20,345b
do.	3 M.	2 %	20,205G
Paris	8 T.	2 %	80,85G
do.	2 M.	2 %	80,55G
Wien, ö. W.	8 T.	4 %	169,85G
do.	2 M.	4 %	169,10G
Schweiz-Pl.	8 T.	3 %	80,65G
Ital. Pl.	10 T.	5 %	76,60G
Petersburg	8 T.	4½%	216,15B
do.	3 M.	4½%	213,35bG

Lily's Herzklopfen.

Von A. von Plankenberg.

Ein wunderliches Ding mußte es wohl sein, das leichtbewegliche Herz in Lily's Brust, das von klein auf in allen Dingen mitsprechen wollte, jedes Vorkommniß, jede Frage mit lautem, raschem Schlage begleitete.

Der guten, längst verstorbenen Mama hatte diese Erscheinung viel Sorge gemacht, sie fürchtete für die Gesundheit und das Leben ihres Kindes. Der Arzt suchte die Ursache in ausgesprochener Blutarmuth, der Vater nahm die Sache leichter und nannte kurzweg sentimentale Allüren, was über seine Auffassung normaler Herzthätigkeit hinausging.

Sehr viel Nachsicht, Schonung, Besorgnisse, die bis zur Verzärtelung führten, auf der einen, Strenge, sogar gelegentliche Härte auf der anderen Seite — unter diesem Widerspruch wuchs Lily heran. Das kleine Mädchenherz mochte doch von gesunderem Stoffe sein, als die Mutter glaubte, denn ob sein Pochen auch mit den Jahren an Stärke und Heftigkeit zunahm, hielt es doch tapfer aus und nicht selten schien es, als wäre dies impulsive, leidenschaftlich bewegte Klopfen Lebensbedingung, die alle Gegeneinflüsse siegreich überwand.

Jedenfalls, trotzdem es so oft laut genug rebellirte, saß es am rechten Fleck und das war ein Glück, vielleicht weniger für Lily selber, aber doch unbedingt für ihre Umgebung.

Frühlingsstürme brechen am leichtesten junge Stämme, Lily jedoch erstarkte nur im Kampf mit dem Schicksal.

In der ersten Stunde freilich, da er für sie begann, meinte das unerfahrene Herz voll Verzagtheit, solchen Anforderungen sei menschliche Kraft nicht gewachsen.

Es war ja schrecklich, unter der wachsenden Verstimmung des Vaters nicht nur leiden, sondern auch hören zu müssen, daß er Sorgen habe, schwere Sorgen, Geschäftsverluste . . .

Die Mutter verhielt sich immer passiv, sie war nur groß im Schweigen, Dulden und der beständigen Furcht vor etwas Ungewöhnlichem, das die Sicherheit ihrer Lieben wie ihre eigene bedrohte.

Ihr wagte Lily daher nicht auch nur einen der quälenden Gedanken mitzutheilen, die in aller Stille und Heimlichkeit ihre Seele beschlichen.

Dann kam der Tag, wo Frau und Tochter den Vater vergebens zu Mittag erwarteten. Lily suchte die Mutter natürlich durch hundert Trostgründe zu beruhigen. Wenn es auch bisher noch niemals vorgekommen wäre, wie leicht sei eine Verspätung möglich!

Sie rief Vernunft und Willenskraft zu Hülfe und sprach mit einer Ruhe, die Jeden täuschen mußte, ihr Herz aber schlug wild in namenloser Angst, der doch jede Begründung fehlte.

Thörichteres ließ sich gar nicht denken, aber wenn doch alles Warten überhaupt vergebens wäre und der Vater niemehr, niemals wiederkehrte?!

Er kam in der That niemehr wieder. Am Abend jenes Tages war Lily ins Komptoir gegangen, um dem Verbleib von Papa nachzufragen. Der Buchhalter wußte nur zu sagen, er habe den Herrn Prinzipal in aller Frühe einen Moment an der Kasse gesehen, dann sei er weggegangen, ohne die geringste Weisung zu hinterlassen. Das unverhoffte Erscheinen der Tochter hatte unverkennbar die Bestürzung der Leute wesentlich erhöht.

Die Mutter wollte sofort die Intervention der Polizei anrufen. Papa konnte ja überfallen, ausgeraubt, verwundet worden sein! Man dürfe doch keinen Augenblick säumen.

„Laß', Mama, geduldet wir uns noch. Papa ist nicht der Mann, sich blindlings Gefahren auszusetzen."

Nicht eine Sekunde lang kam der armen Frau die Vermuthung, ihr Gatte wolle vielleicht ungesucht bleiben . . .

Lily hielt sie zurück, mußte aber noch nach Jahren Vorwürfe über diese ihre unverantwortliche Lässigkeit hören. Dann preßte das Mädchen schweigend die Hand auf das Herz, in dem es sich regte wie stechender Schmerz, nicht minder bitter wie damals, als das Haus nicht leer wurde von Nachbarn und Geschäftsleuten, Neugierigen und Schadenfrohen, die unermüdlich kamen, nachzufragen, ob noch keine Anzeige eingelaufen sei. Die Behörde werde nicht säumen, Licht in das Dunkel zu bringen, der Arm der Gerechtigkeit reiche weit.

Am meisten hatte Lily für die Mutter gefürchtet, deren Widerstandsunfähigkeit dem Verlust von Gatten, Vermögen, Ansehen und Stellung gegenüber zur tödtlichen Schwäche werden mußte. Ein Wunder trat statt dessen ein. Die Frau erlag nicht dem furchtbaren Schlage. Anfänglich ging sie wie besinnungslos umher, ohne Klage bereit, Alles herzugeben, auf Alles zu verzichten. Wenn Lily glaubte — Lily mußte es ja am besten wissen — man möge sich nur an Lily wenden.

Aus dem jungen Geschöpf war auch über Nacht ein reifes denkendes Mädchen geworden, die einzige Stütze der Mutter. Sie leistete Unglaubliches, über ihre Kräfte hinaus, bis ein plötzlicher Herzkrampf sie niederwarf und die Mutter zur Krankenpflegerin wurde.

Nun wandelte sich für kurze Zeit das Verhältniß zwischen den Beiden. Die Angst um das Leben ihres Kindes gab der Frau ungeahnte Kraft, Ueberlegenheit, Umsicht. Ihr ganzes Denken und Fühlen konzentrirte sich einzig auf den einen Punkt: Rettung für Lily. Sie erschöpfte sich in tausend Bemühungen, in einer rastlosen Thätigkeit, um jedem Rückfall vorzubeugen. Jetzt wurde die Schwäche der Mutter zur Uebermacht.

Eine seltsame Apathie hatte sich hingegen des Mädchens bemächtigt. Lily lag die meiste Zeit regungs- und gedankenlos. Sie meinte manchesmal, jetzt und jetzt setze der Herzschlag aus, nun müsse auch der Athem erlöschen. Dann trieb eine furchtbare Beklemmung sie jählings in die Höhe: sie durfte ja nicht sterben. Wenn sie sterben würde, was sollte aus der Mutter werden?!

Gottlob, das Herz rührte sich wieder. Mochte es auch so dumpf, wie rasend hämmern — es trieb noch das Blut wieder kräftiger durch die Adern. Dann suchte ihr Auge den Blick der Mutter. Sie tastete nach ihrer Hand und in dem Bewußtsein dieses Haltes fand sie allmälig Trost, Beruhigung, Schlaf und Genesung.

Sobald Lily das Bett verlassen konnte, erholte sie sich rasch. Nun galt es, an das Weiterkommen zu denken. Der Vater hatte nicht für die Seinen gesorgt. In der Furcht vor einem Konkurs war er mit den Ueberresten seiner Baarmittel in die Ferne geflüchtet. Wahrscheinlich lebte er in Amerika. Die Mutter, welche nach Lily's Gesunden wieder der früheren Passivität verfiel, sprach zwar öfter die Hoffnung aus, er werde gewiß eifrig bemüht sein, ein kleines Vermögen zusammenzuraffen, um dieses heimzubringen, aber Lily schüttelte ernst abwehrend den Kopf dazu.

„Rechne nicht damit, Mama. Suche die Vergangenheit den Todten zuzuzählen, blicke vorwärts, auf mich. Ich werde arbeiten. Ich will es und ich kann es."

So gut Lily's Willen auch war, es ging viel schwerer mit dem Verdienen, als sie sich's gedacht und es kostete unsägliche Selbstüberwindung, auf dem Wege zu beharren, den die Nothwendigkeit ihr zu gehen gebot.

(Schluß folgt.)

Neubau des Amtsgerichts zu Neustettin.

Die Lieferung von
112 Tausend rothen Verblendsteinen II. Klasse,
rd. 5 " " I. "
rd. 11 " Form- und Profilsteinen
soll öffentlich verdungen werden.

Die Verdingungsunterlagen sind gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1,70 ℳ von dem mitunterzeichneten Regierungs-Baumeister, Neustettin, Seestraße zu beziehen. An denselben sind auch die mit der Aufschrift „Verdingung von Verblend- und Formsteinen" versehenen und verschlossenen Angebote postfrei einzusenden. Die Eröffnung der Angebote erfolgt am 18. November 1897, Vormittags 11 Uhr.

Neustettin, den 25. Oktober 1897.

Der Kreisbauinspektor
Kellner, Königl. Baurath.
Der Regierungs-Baumeister
Peters.

Bekanntmachung.

Bei der stattgehabten Ausloosung der für 1897 zu tilgenden Kreis-Obligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

I. und II. Emission.
Litt. A. 212, 223, 255, 359, 369, 378, 384 über je 600 ℳ
Litt. B. 6, 7, 8, 17, 19, 21, 22, 33, 37, 38, 41, 47, 50 über je 300 ℳ

III. Emission.
Litt. A. 18 über 600 ℳ
Litt. B. 13, 22, 38, 40 über je 300 ℳ

IV. Emission.
Litt. A. 17 über 1500 ℳ
Litt. B. 35, 195, 211 über je 600 ℳ
Litt. C. 7, 82, 216, 274 über je 300 ℳ
Litt. D. 31, 42 über je 150 ℳ

V. Emission.
Litt. A. 14, 18, 39, 43 über je 1000 ℳ
Litt. B. 9, 43, 100 über je 500 ℳ
Litt. C. 17, 130 über je 200 ℳ,

welche den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapitalbetrag vom 2. Januar 1898 ab gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeitstermine, sowie der Talons bei der Kreis-Kommunalkasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Greifswald, den 22. Juni 1897.
Der Landrath.
v. Behr.

Kirchliches.

Schloßkirche:
Dienstag Abend 6 Uhr Bibelstunde: Herr Konsistorialrath Brandt.

Beringerstr. 77, part. r.: Dienstag Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Lic. Dr. Lülmann.

Bredow (Konfirmandenzimmer im Pfarrhause):
Donnerstag Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Pastor Deicke.

Züllchow (im Betsaal der Anstalt):
Mittwoch Abend 7½ Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Schweder.

Bei der am 24. Oktober stattgefundenen Wahl von 18 Mitgliedern der Gemeinde-Vertretung haben nur 16 in der Wählerliste verzeichnete Gemeindemitglieder die absolute Mehrheit der abgegebenen Stimmen erhalten und ist somit noch die Wahl von 2 Mitgliedern der Gemeinde-Vertretung erforderlich.

Gemäß § 38 der Kirchengemeinde- und Synodal-Ordnung hat zwischen den Herren Buchdruckereibesitzer **Malkewitz**, Oberlehrer **Dr. Bornemann**, Kaufmann **Fischer** und prakt. Arzt **Dr. Lenz**, welche nächst den definitiv Gewählten die meisten Stimmen erlangt haben, eine engere Wahl zu erfolgen.

Dieselbe findet am Sonntag, den 7. November d. J., nach Schluß des Vormittags-Gottesdienstes in der hiesigen Jakobi-Kirche statt; die Wahlhandlung beginnt um 11¼ Uhr und wird um 1 Uhr geschlossen.

Die Wahlberechtigten in der Gemeinde werden zur regen Betheiligung bei der Wahl aufgefordert.

Stettin, den 29. Oktober 1897.

Der Gemeinde-Kirchenrath von St. Jacobi.
Pauli.

Verein ehem. Otto-Schüler.

Heute Dienstag, den 2. November cr., Abends 8½ Uhr im Vereinslokal **Bruckner**, Augustastr. 56:

Versammlung.

Am Sonnabend, den 6. November cr., in der Abendhalle: **Feier des**

7. Stiftungsfestes.

Der Vorstand.

Leihhaus - Auktion.

Dienstag, den 9. November, Vorm. 10 Uhr, im Pfandlokale der Gerichtsvollzieher, König-Albertstr. 21, durch Herrn **Lehmann** Auktion über verfallene Pfandsachen. Der Ueberschuß ist vom 13. bis 23. November in meinem Geschäft, nach dieser Zeit in der Armenkasse gegen Abgabe des Pfandscheins zu erheben. Die Pfänder selbst können bis zum Auktionstage verzinst oder eingelöst werden.

J. O. Müller,
früher **Gebrüder Solms,**
Gr. Wollweberstr. 40.

Pferde-Verkauf.

Am Freitag, den 5. November cr., Vormittags 10 Uhr beginnend, sollen in Stettin-Westend, unweit der Molkerei Eckerberg an der Falkenwalder-Chaussee, zusammen etwa 30 Pferde öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Stettiner Strassen-Eisenbahn-Gesellschaft.

Gesellschaft für electrische Hoch- und Untergrundbahnen in Berlin.

Wir sind von der **Deutschen Bank in Berlin** beauftragt, laut Prospect **Zeichnungen** auf die am

Donnerstag, den 4. November d. J.,

zum **Course von 115%** zur Subscription gelangenden **Actien obiger Gesellschaft** bis zum genannten Tage **provisionsfrei** entgegen zu nehmen.

Scheller & Degner Nachf.

Zimmerplatz oder Lagerplatz,
an der Ecke Kreckower- und Alleestraße belegen, mit großem Schuppen, ist sofort oder später **zu verpachten.** Näheres im Comtoir der Molkerei Eckerberg, Falkenwalderstraße 62.

Vermiethungs-Anzeiger
des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

6 Stuben.

Grünhofersteig 1, Wohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör sofort oder später zu vermiethen bei Director **Petersen.**

4 Stuben.

Deutschestr. 20, Wohnung von 4 Zimmern, Garten, Badestube und allem Zubehör.

Lindenstr. 25, 1 Tr.,
eine herrschaftliche Wohnung von 4 Stuben, Küche, Badestube, Wasserkloset, Bodenkammer, Keller zum 1. April 1898 zu vermiethen. Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Friedrichstr. 3, 2 Tr., mit reichl. Zubehör, Sonnens., z. 1. Januar z. v.

Schweizerhof 2, Wohnung v. 4 Zimmern m. reichl. Zubehör miethsfrei. Bademstr. **Schmidt.**

3 Stuben.

Grabow a. O., Schulstr. 12, Wohn. v. 3 Stuben nebst Zubehör m. Wasserl. z. 1. Dez. o. später zu verm.

Rosengarten 32 ist die im Vorderh. 2 Tr. h. belegene Wohn. v. 3 Stub., Küche u. Entree z. 1. Dez. z. vm. N. I.

2 Stuben.

Beutlerstr. 1, 3 Tr., an ruhige Leute zum 1. 12. zu vermiethen. Meld. 1 Tr.

Wilhelmstr. 20,
Hinterhaus 4 Tr., Eingang Bäcker, eine Wohnung von 2 Stuben und Küche nur an sehr ordentliche Leute zum 1. November zu vermiethen.
Näheres bei Frau Nüske, Vorderhaus 1 Treppe.

Kronprinzenstr. 12, Stfl. I, 2 St., K. u. Zub. z. 1. 12. 97.

Schlafstellen.

Friedrich-Karlstr. 27, r. Stfl. p. r., zwei anst. junge Leute finden gute Schlafstelle.

Viktoriaplatz 7, H. 1 Tr., ein junger Mann findet freundliche Schlafstelle.

Louisenstr. 12 find. 1 Mädchen Schlafstelle. Leben.

Louisenstr. 12 findet 1 j. Mann Schlafstelle. Leben.

Läden.

Lindenstraße 25,
ein Laden zu vermiethen.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Gr. Wollweberstr. 66, 1 Tr., Laden u. Wohnung, ger. Keller, 45 ℳ per Monat, zu vermiethen.

Kellerräume.

Kaiser Wilhelmstr. 5, 250qm, hell u. trocken, m. Comtoir.

Schillerstr. 1, Keller z. Lagerraum oder Werkstätte.

Werkstätten.

Schuhstr. 4, Hof 1 Tr., Werkstatt oder Lagerräume zu vermiethen.

Kronprinzenstr. 9, Entresol a. Schneider-Platzwerkst. z. v.

Stallungen.

Holzstr. 14b, Pferdestall, Remise u. Lagerraum z. verm.

Wohnungsgesuche.

Junges Ehepaar sucht zum 1. Dezember eine kleine Vorderwohnung von 2 Stuben o. Stube, Kammer, Küche. Offerten mit Preis erbeten Schmidt, Mühlenbergstr. 12, 1 Tr.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Knabe: Paul Simon [Stolp]. Rud. Wasielewski [Greifswald].

Verlobt: Frl. Anna Peters mit Herrn Gustav Krase [Stralsund-Darßerort].

Gestorben: Ww. Dorothea Riemer geb. Brandenburg [Greifswald]. Kirchen- und Gemeindevorsteher Wilhelm Wenzlaff [Dammen]. Reepschlägermstr. Friedrich Raaich, 75 J. [Kolberg]. Julius Loose, 84 J. [Greifswald].

Gewinn-Liste

der 197. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 1. November 1897.

Die Nummern, bei denen nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von 210 Mark. (Ohne Garantie).

A. Vormittagsziehung.

178 404 9 45 95 (500) 517 859 90 1057 210
591 739 32 73 931 2269 316 43 89 445 521 685
798 3014 140 57 639 73 75 761 969 75 4342
(1500) 50 443 58 (3000) 645 86 700 4 9 29 868
914 39 5037 209 77 517 896 6000 198 206 390
98 498 846 959 73 82 97 7101 201 58 82 368
(300) 685 901 (300) 13 8039 341 479 527 648
(500) 9000 182 364 422 63 668 745
10019 217 341 435 91 597 961 87 11497
(3000) 616 82 840 (1500) 71 12121 207 54 83
(3000) 541 59 93 644 (1500) 931 32 13056 63
197 211 317 25 451 691 848 14020 (500) 21
173 298 342 87 731 32 57 15070 174 272 317 84
455 67 521 641 791 854 16097 112 46 345 720
17349 83 508 935 (500) 18074 87 (300) 226
517 817 (3000) 19518 634 82 761
20033 100 809 21003 15 38 107 370 428 559
629 91 766 22015 35 80 142 219 31 346 562 647
51 98 703 859 74 955 23156 58 408 565 621 773
813 55 999 24074 93 147 57 (300) 279 413 675
858 97 25091 99 286 311 28 417 628 97 755 80
858 63 26019 103 10 342 464 91 616 776 92 822
70 965 27031 85 176 281 87 362 96 520 25 57
658 821 45 92 282358 714 98 987 29018 213
35 59 389 597 716 67 804 46 918 21
30188 266 337 424 79 96 560 648 (300) 799
995 31168 218 347 (3000) 442 542 652 87
(3000) 826 96 961 32053 159 258 98 512 31
715 921 30 45 48 (500) 33059 467 68 616 24
(1500) 35 755 876 34004 191 320 581 98 (500)
983 35128 91 (1500) 350 521 41 84 624 52 768
822 36073 85 162 316 540 41 99 720 41 99 720
41 69 (1500) 83 838 63 921 50 84 37164 74 201
17 25 45 352 453 607 28 957 (300) 38365 76 89
687 88 785 903 19 25 78 39032 39 64 172 212
782 895
40066 98 218 316 401 522 41175 244 96 420
(1500) 22 (300) 52 576 710 12 38 41 812 993
42391 450 545 773 819 50 43044 205 73 432
519 20 870 (3000) 44056 60 76 133 65 429
(300) 538 57 650 722 50 962 45017 62 140 307 408 513
46063 68 244 47104 403 538 41 601 731 58 882
48036 51 73 289 508 (1500) 604 718 872 906 19
22 59 49276 482 610 59 732 52 88 (5000) 872
909 46 73
50122 303 404 90 602 13 700 62 807 970
51034 38 186 290 280 480 617 32 847 52190 98
336 (15000) 436 48 64 621 911 53084 (300) 141
389 481 517 (300) 88 (300) 858 68 54089 125
338 (500) 511 (1500) 15 32 700 815 41 65 909
950 68 55252 56 407 50 560 647 767 964 56029
309 680 720 825 938 47 57012 (500) 189 207 309
15 26 477 579 (300) 603 12 771 58167 237 319
432 642 758 840 983 86 59042 82 390 584 95 636
84 (1500) 721 49 813 949 86
60312 (300) 75 622 86 980 61116 203 (500)
75 417 46 (300) 824 62182 (3000) 376 426 38
517 83 734 892 63043 369 (3000) 434 (300) 37
58 (300) 816 982 64171 433 592 (3000) 671 99
980 65557 613 99 928 44 66058 75 96 119 265
66 461 600 11 27 733 93 94 954 97 67039 114
275 310 24 80 441 599 713 853 68204 64 370 429
608 50 759 77 88 882 69119 71 308 461 679 742
77 95 850 (3000) 901 33
70274 326 754 55 90 (300) 888 71015 180 281
86 422 548 (1500) 693 765 806 8 (1500) 93 916
72002 108 49 280 85 91 356 405 (1500) 38 476
640 89 888 906 28 (1500) 73319 22 627 739
74387 701 52 860 68 901 75005 43 94 201 28 482
(3000) 95 523 76 654 71 76057 126 392 472 731
37 (500) 76 (3000) 982 77088 281 366 439 82 621
709 39 73 92 78001 6 256 389 594 608 (300) 71
895 927 42 (3000) 86 79932 273 366 438 516 71
660 789 94
80088 245 94 548 610 64 (500) 804 91 987
81028 (3000) 218 363 460 611 757 66 958 82007
(500) 446 664 87 757 957 83060 85 98 139 482
586 87 633 917 87 84011 22 107 215 375 456 88
508 14 618 99 (300) 912 75 85005 (3000) 31
209 64 323 (300) 75 518 66 646 701 (500) 17 27
33 869 922 86923 (3000) 249 336 418 576 638
713 875 87121 85 374 82 576 648 72 904 64 82
88027 28 114 371 96 521 37 66 702 802 80 (500)
89017 (300) 45 59 115 258 464 563 76 812 89
960
90033 116 265 649 71 92 775 907 26 91214
91214 39 95 430 85 932 92053 97 128 86 338
422 73 635 778 80 859 907 26 93057 381 477
544 623 94029 93 99 107 15 278 337 492 554
615 43 761 943 74 95081 110 (500) 62 365 786
907 (3000) 17 96128 203 345 438 617 955
97111 23 207 76 357 74 467 530 73 694 746 934
(500) 98108 76 213 41 349 686 98 701 955
99128 206 20 98 498 710 (3000) 901 22
100210 36 352 458 630 43 51 (300) 764 847
101017 54 80 158 207 357 94 487 508 36 637
730 35 813 71 102078 368 693 710 18 855
103194 345 619 52 896 914 104133 278 394
548 664 705 826 88 921 105134 53 72 543 89
835 (500) 965 106005 133 332 420 107098 120
39 40 99 451 (3000) 736 81 901 108132 56 381
421 634 856 991 (3000) 109077 109 76 98 260
411 18 533 738 53 (300) 87 805 32
110022 629 824 111139 356 584 (300) 601
983 112063 69 73 92 (500) 258 390 447 62 720
808 113048 (1500) 70 77 232 66 444 520 735 49
851 65 967 70 114083 469 97 629 785 934
115016 21 76 338 409 94 517 99 922 116132
539 814 914 117177 220 (500) 510 60 80 715
118229 91 353 404 567 738 852 902 119026 33
79 423 41 682 703 32 816 48
120398 94 96 562 657 744 827 37 973 97
121559 660 75 925 122071 157 253 501 2 56 63
75 (300) 792 831 123009 10 78 (500) 83 184
265 (1500) 342 82 487 553 633 780 807 124102
459 615 361 91 92 988 125095 382 421 97 505
55 99 663 783 (500) 819 622 126051 82 132 37
(300) 60 (300) 401 18 94 516 23 33 631 727
(500) 805 15 84 127021 34 148 522 621 29 704
35 837 908 128035 88 (1500) 173 335 473 648
727 861 943 129112 221 221 61 354 829 914
130141 58 239 307 31 452 99 536 631 702 938
72 131093 466 561 795 132102 455 63 95 627
795 830 40 58 916 98 (3000) 133196 361 494 581
716 96 832 51 52 955 92 134226 321 458 69 80
633 (3000) 72 90 848 981 135016 99 275 397
472 578 669 799 894 136070 166 535 731 827
917 60 93 137 194 229 305 27 359 669 831 55
947 138022 156 58 64 85 240 8 593 794 830 937
139057 165 226 64 305 422 66 523 56 990
140067 127 463 (300) 688 758 66 68 835 86
141206 (300) 61 395 (3000) 450 97 642 (1500)
705 (500) 800 31 915 142090 234 40 164 309 400
516 (1500) 979 (300) 91 143012 71 75 106 18
266 266 373 (500) 401 68 515 50 50 646 (500)
144171 208 368 95 595 671 753 145015 170 457
11 39 898 146898 147086 250 351 69 564 657
885 945 148132 34 30 (3000) 41 (300) 304 5 20
40 505 60 754 (3000) 14904 202 16 36 302 435
616 24 39 755 810 41 957
150005 167 370 76 586 600 3 767 92 879 942
151293 408 578 84 633 58 89 (1500) 830 985
152009 34 128 254 466 98 608 (1500) 802 153023
63 112 473 647 647 647 703 7 847 154065 97 105
37 70 408 527 (300) 43 607 69 832 906 (300) 77
155022 195 296 408 (300) 81 645 891 986
156081 (1500) 347 496 550 64 753 801 87 987
157021 301 301 69 546 92 703 36 810 940 52 95
158007 226 46 86 480 639 702 19 57 968 92
(3000) 159238 205 556 (300) 781 897 989
160384 97 98 505 94 847 68 161011 25 132
312 64 (3000) 87 479 516 60 794 817 905 59 94
(500) 162038 51 307 480 876 974 163187 207
332 67 936 164033 93 469 80 552 655 818 932
165086 128 327 498 856 936 166381 447 565
(3000) 663 821 167000 81 287 (3000) 306 99
411 513 790 989 168001 97 172 209 445 185 674
76 713 900 3 169026 305 51 522 72 683 878
170025 76 92 116 (3000) 97 227 493 500
(1500) 31054 (500) 828 (3000) 39 171055 234
303 40 59 81 460 (15000) 75 764 (300) 87 715
97 820 (300) 172071 (300) 113 91 264 908
173253 452 762 174013 203 28 40 417 529 620
750 974 175021 172 75 94 246 47 329 821 949
176001 37 45 52 98 291 512 660 835 87 969 76
177142 384 413 80 564 623 5 56 178336 98 410
733 960 179058 139 41 64 626
180232 98 482 (500) 594 (3000) 621 894
(3000) 903 76 (3000) 81 83 181091 (300) 250
(500) 80 740 (300) 993 182100 348 51 422 556
690 711 821 39 87 968 183183 224 421 184066
231 308 66 83 (300) 419 29 55 541 704 79 96
813 52 185036 300 451 604 871 926 186122
(10000) 246 381 92 436 520 838 75 90 187097
240 339 41 86 91 449 767 72 80 85 188023 204
33 309 46 403 77 (300) 815 51 934 189016 29
79 111 209 (500) 313 449 584 793 823 968
190001 32 159 386 90 401 931 51 61 191077
113 224 (3000) 578 644 192060 264 (1500) 363
562 (500) 624 58 794 (300) 893 982 193037 55
287 397 401 73 500 70 602 87 752 981 194025
108 99 244 (10000) 319 774 949 (300) 195000
33 66 (300) 206 324 30 416 196003 (3000) 106
247 53 70 318 73 487 93 96 690 725 58 966
197102 447 621 69 810 198068 (300) 264 87
392 517 612 84 709 885 199147 (500) 690 982
200152 570 649 67 711 879 201180 95 453
610 728 931 60 (3000) 202045 211 (500) 334
464 520 91 641 92 (300) 790 941 56 75 203030
(300) 52 90 106 (1500) 349 (3000) 61 74 629
810 70 937 70 204077 134 254 (1500) 497 931
205033 81 164 572 914 206078 132 501 750
800 79 207090 266 359 411 553 628 42 702 968
208020 124 424 78 639 50 850 985 209232 47
332 409 90 557 676
210016 (1500) 191 300 4 12 40 55 453 91 636
65 754 70 973 211027 244 302 485 514 622 63
740 878 926 212016 201 9 36 521 92 616 59 801
213027 140 423 (3000) 99 547 688 770 88 845
929 (500) 214048 136 247 78 319 53 76 (300)
78 447 68 76 667 83 830 215008 33 (3000) 38
314 27 41 97 495 668 797 806 17 991 216006
(1500) 49 158 264 96 324 32 486 524 (3000) 628
736 849 93 217475 819 993 218052 100 23 211
310 57 502 67 725 (1500) 805 219141 201 310
30 (1500) 483 519 65 (1500) 96 825
220086 89 137 259 (500) 81 91 396 457 544
600 798 852 94 221227 97 564 834 35 922
222041 50 72 221 75 361 428 524 33 624 98
(500) 847 981 223033 74 (3000) 92 244 322 496
513 88 647 738 883 965 224328 585 625 43 845
225001 307 406 68 595 (3000)

B. Nachmittags-Ziehung.

143 368 411 (3000) 659 728 888 1055 307 67
90 638 943 2323 569 776 866 902 80 3066 73 94
153 485 715 851 928 45 56 4195 373 419 (500)
78 661 768 921 30 5165 236 310 18 70 430 751
60 6385 (500) 618 787 873 91 97 (1500) 909
7359 439 40 60 645 744 872 8035 274 92 331 38
417 61 725 86 837 934 69 77 59 9075 152 677
717 920 98
10209 11 365 489 547 614 27 30 (300) 40 771
908 11252 353 77 (500) 579 624 776 886 88
12232 (500) 327 410 21 69 560 61 (500) 693
904 79 (500) 13113 24 85 401 589 654 99 927
14147 413 536 98 (300) 628 763 (1500) 75
(3000) 864 15017 210 (3000) 26 394 581 610
709 801 70 (500) 73 90 972 16179 (200000)
95 219 46 85 317 489 500 61 619 724 76 819
(500) 17089 103 201 65 474 83 593 636 734 69
94 829 912 15 79 18057 140 278 90 330 547 633
(3000) 42 43 745 873 90 915 19122 36 281 364
703
20064 184 274 (300) 93 389 (500) 92 634 57
93 775 (1500) 812 39 (300) 923 21042 45 82 184
552 659 61 820 (500) 50 962 22058 93 149 67
854 23110 24 27 65 446 (1500) 568 702 95 866
(300) 77 950 24068 (5000) 112 14 214 529 (300)
679 99 733 (300) 54 902 25077 (1500) 194 227
38 399 (300) 522 (3000) 28 (3000) 57 750 64 81
837 (300) 26054 93 135 285 321 45 430 661
(500) 759 877 27280 551 766 819 (3000) 89 (500)
981 28299 438 97 526 671 (1500) 849 29110 38
246 80 323 575 811 916
30104 298 497 576 653 727 45 93 942 31011
18 21 232 302 453 655 83 939 32236 347 458
562 750 840 991 93 33087 (500) 270 452 537 89
676 797 (3000) 895 957 34053 156 81 298 358
491 571 82 674 797 98 989 35203 363 489 602
46 (300) 794 807 90 900 7 36000 70 481 543
(1500) 63 614 805 37278 97 545 88 684 88 737
880 96 38042 55 315 (500) 51 80 455 503 624
(1500) 57 98 783 957 39003 156 235 (1500) 422
57 549 602 10 87 706 55 985 40251 370 73 636
733 819 (500) 75 95 41009 34 93 95 125 33 249
50 329 39 47 85 468 523 600 758 73 836 992
42024 322 34 577 932 43267 303 72 497 655 58
705 23 44001 (500) 144 61 80 413 95 93 511 76
724 35 45029 115 31 313 401 3 79 630 81 933
46020 43 208 31 89 310 96 400 92 570 635
706 58 814 966 47250 (300) 356 606 (300) 7
895 48267 361 63 530 37 687 772 861 77 490
149 69 222 38 325 630 76 78 730 845 65 66 9
50103 30 314 (1500) 16 618 88 823 51025 16
213 (1500) 491 545 616 70 737 975 52007 19
386 462 703 24 888 903 53121 29 30 381 815 8
54056 161 226 (500) 97 (300) 315 77 418 57
734 97 905 65 55017 63 98 189 564 794 853 92
83 56040 178 435 46 521 739 57045 240 50 31
52 599 677 88 851 58033 198 212 68 74 615 3
764 882 936 47 59218 407 82 505 604 713 87
60033 107 32 360 595 645 (500) 741 85 6103
174 293 318 411 552 739 62054 110 48 272 8
618 34 979 63119 345 720 813 60 64058 (300
96 139 246 546 843 49 73 916 65065 113 78 8
(1500) 220 337 663 66007 10 56 (3000) 82 97
124 (300) 78 574 700 67083 214 479 875 915 27
66 68173 276 477 99 511 74 75 630 790 (300)
817 (500) 51 925 69338 65 425 569 738 43 (500)
81 923
70009 (500) 118 52 436 (1500) 568 90 713
(500) 63 810 989 71041 103 17 36 211 388 761
72036 99 110 220 39 366 (500) 83 458 289 659
786 846 66 73036 40 89 121 46 595 610 755 802
916 74122 202 646 47 354 83 996 75148 84 203
53 64 96 307 42 70 (1500) 412 563 600 709 74
967 68 75 76127 54 560 754 94 866 83 900 39
91 77330 (1500) 78 490 96 569 656 808 912 39
78309 84 906 79039 147 87 (500) 88 469 511
603 46 779 856 (300)
80092 222 361 501 743 54 58 803 32 (500)
81135 71 246 317 731 32 809 (3000) 919 45 71
82009 145 234 411 707 35 972 83015 33 175 28
92 (3000) 433 610 (1500) 58 817 36 83 (500)
992 84094 95 (300) 258 75 (300) 397 (3000) 443 48
78 542 716 984 85038 250 452 895 928 (1500) 86032
46 (300) 67 190 285 482 95 556 781 897 87029
143 421 25 551 676 731 99 897 88032 66 186
306 (3000) 62 411 525 820 74 89 89028 65 117
117 351 449 607 33 743 76 867 (1500) 973
90214 29 83 354 549 73 90 715 62 946
91065 113 216 556 657 69 734 844 46 (500)
92066 157 96 214 45 74 619 (5000) 505 (3000)
10 40 46 59 610 15 25 704 40 69 820 26 945
93150 56 76 68 470 624 798 954 94343 542
(1500) 697 854 849 95037 177 221 61 649 761
800 86 (3000) 96166 309 402 99 505 667 71
97110 18 311 447 650 789 878 928 96 98059
(500) 104 (1500) 7 20 92 (500) 684 814 48 989
99177 518 32 611
100016 53 329 68 406 684 (500) 896 99
101168 96 427 501 709 62 (1500) 102138 75
78 261 426 89 610 29 701 46 846 997 103568
698 779 949 104004 73 241 (1500) 455 547 756
833 85 105261 72 832 106440 672 801 107112
32 251 90 383 (500) 946 85 98 108192 241 317
750 87 890 800 26 (3000) 109037 60 136 243
309 466 (1500) 70 225 35 603 65 77 (300) 88
824 30 92
110272 327 70 437 516 40 670 881 906 111193
(5000) 347 559 785 716 (300) 981 112003 22
64 (1500) 181 (1500) 89 215 377 418 50 550
674 741 910 113130 63 64 93 393 426 (1500)
566 619 83 806 960 90 114104 269 76 301 425
75 83 521 740 75 803 115328 55 65 92 432 51
68 (500) 674 (3000) 776 914 116140 354 607
959 117044 64 104 275 98 428 55 (1500) 664
889 118034 185 214 21 99 411 649 870 119043
76 (1500) 85 (500) 359 71 454 85 98 587 700
120011 22 447 64 638 819 (500) 60 913 31
(1500) 121305 78 500 57 (1500) 122012 153 56
204 42 385 413 58 123116 65 69 (500) 263 66
312 511 (3000) 614 732 842 89 940 124061 (300)
145 61 72 387 387 (300) 89 409 635 52 744 958
125217 312 492 627 759 917 (1500) 126143 214
426 505 12 (1500) 630 77 (300) 92 127021 2 80
89 190 282 429 68 613 43 96 745 46 879 128550
676 (1500) 702 5 827 901 67 75 129068 87 356
595 693 731 130144 217 30 344 (300) 86 (3000)
610 721 131048 167 479 505 88 617 763 984 87
132021 207 347 441 85 88 510 95 742 67 917 133413
(1500) 26 531 627 (300) 69 752 77 134074 130
515 612 769 135006 85 102 (300) 392 (3000)
571 591 (500) 766 96 922 136507 99 669 728 68
892 137034 205 33 44 334 403 82 516 138031
(500) 221 440 65 569 829 919 34 69 139019 133
553 727 (500) 42 50 865 66
140116 80 85 224 41 413 508 69 (3000) 620
744 141079 117 204 47 538 699 767 998 142322
(300) 87 (300) 401 39 74 91 (1500) 98 776
(1500) 93 821 143308 18 272 341 407 42 501 89
(300) 674 (3000) 907 144243 77 312 508 709
894 920 92 145047 49 326 439 695 940 57
146026 61 158 397 449 73 74 585 660 (300) 74
(500) 882 915 21 147096 61 121 219 66 446 525
30 (300) 33 148276 438 (3000) 86 651 55 753
809 31 149049 111 64 291 (1500) 491 576 995
150020 (500) 35 41 151 84 293 396 (300) 630
933 48 55 151107 8 84 292 471 600 861 906
(3000) 152042 55 (1500) 58 186 391 405 530
657 72 84 877 83 153139 375 472 681 154013
92 174 406 84 511 (500) 96 636 701 41 81 (500)
897 901 (300) 43 94 155499 (500) 532 759 70
858 912 34 156101 (300) 20 83 296 614 999
157060 113 (300) 274 665 817 158003 11 28
249 348 462 653 722 896 910 159002 21 (500)
31 146 58 60 279 670 798 99 806 63 980
160046 117 360 93 577 78 689 768 948
161041 211 346 633 756 812 93 162061 155 76
92 246 353 477 635 828 938 163047 163 203 21
(3000) 355 484 655 811 (500) 34 164049 198
324 411 94 592 836 165142 46 240 779 94
166010 136 273 392 495 536 79 736 999 (500)
167163 427 534 430 005 168011 90 166 91 98
403 577 617 708 30 95 (500) 807 93 928 169088
145 52 294 498 513 (3000) 668 73 87 722
170174 91 206 371 490 548 612 17 731 811
171194 (300) 95 (300) 204 (300) 301 481 621
69 910 90 94 172148 603 28 709 67 80 834
173070 86 205 15 442 501 64 750 883 905
174062 214 318 413 541 655 77 92 783 93 (1500)
175065 227 406 53 737 632 176028 71 88 183
200 627 42 729 98 897 177247 548 50 755
178598 692 713 915 179678 97 735
180165 87 92 373 528 (3000) 31 613 93 97
(300) 798 15 45 872 74 930 181002 138 346 57
77 678 773 868 69 980 182226 52 88 337 78
415 27 48 534 743 877 902 98 183350 437 589
697 737 (500) 61 76 810 (3000) 19 96 955
184091 (3000) 273 373 462 585 93 610 185067
229 53 (300) 356 (300) 408 67 797 819 61 930
186021 (3000) 164 319 65 93 644 822 925 39
187089 91 158 287 (3000) 388 (1500) 415 619
73 96 729 34 846 (1500) 901 88 188062 272
(1500) 76 (300) 307 (300) 417 22 54 556 609
765 947 (3000) 189090 107 (3000) 23 46 537
637 52 (500) 717 74 845
190019 61 69 84 614 33 665 783 96 963
191045 198 205 914 38 192020 31 47 193 255
94 312 18 76 (500) 688 868 88 951 67 193279
561 (500) 624 42 85 (3000) 868 93 194044
(3000) 117 390 724 55 900 (1500) 20 195024
233 (3000) 88 535 (1500) 604 702 93 855 81 932
196249 601 970 197040 90 713 14 26 75 821
(500) 981 198136 52 85 308 650 55 892 199019
38 92 156 63 86 451 63 84 615 45 (1500) 99 732
85 958
200026 174 95 263 314 65 533 965 71 201192
(1500) 219 24 330 593 761 37 202086 120 63
293 356 70 427 51 53 534 (3000) 653 97 881 938
203011 77 286 413 567 738 72 864 71 926 79 88
204663 65 66 753 205317 28 152 202 71 356
412 595 722 85 895 (300) 206519 86 207092
114 438 508 92 920 90 208053 59 223 (300) 77
629 733 209253 78 594 723 (500) 73 (500)
902 78
210150 (1500) 96 360 530 (500) 62 609 701
925 211050 183 (500) 220 75 467 624 36 703
29 212036 141 280 (500) 476 542 56 606 871
932 67 213272 340 66 573 782 866 214187
434 79 529 657 738 40 215010 54 111 435 538
662 719 78 216055 200 702 86 865 967 2170 2
99 (500) 210 64 357 422 218080 168 321 453
(3000) 544 75 712 804 914 219022 166 316 41
469 657 750 87 804 75 928
220033 75 246 74 370 436 578 678 715 221193
239 354 59 (500) 431 68 590 726 40 23 892 942
86 222347 682 (3000) 884 223022 153 248
395 438 50 519 629 42 741 91 (3000) 909 (10000)
224094 148 53 428 53 92 929 84 225122 222
(1500) 56 567